Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 206. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 4. Mai 1881.**

Der Einfall einer Decapitalisirung Berlins.

Unser Berliner =-Correspondent schreibt:

Die Bemerkungen in der letzten Rede des Reichskanzlers bezüglich einer Verlegung des Reichstages und der Reichsbehörden in eine andere Residenz haben wenigstens das Eine zur Folge gehabt, daß diese Angelegenheit Gegenstand der allgemeinen Erörterung geworden ist. Im Großen und Ganzen nimmt man auch jetzt noch die Drohung nicht ernst an und findet die Art und Weise, in welcher einzelne Blätter den Standpunkt des Reichskanzlers motiviren, indem sie auf Drohbriefe hinweisen, welche dem Kanzler zahlreich zugingen, sowie nihilistisches Treiben u. dergl. m., geradezu beschämend. In particularistischen Abgeordnetenkreisen hofft man auf Verwirklichung der Drohung; die überwiegende Mehrzahl der Abgeordneten weist dieselbe von der Hand. Für Beschaffung von Diensträumen der Reichsbehörden sind in den letzten Jahren Unsummen aufgewendet worden; vielleicht zeigt bereits ein Hinweis darauf, wie unendlich schwierig die Ausführung des Planes sein würde, ganz abgesehen von dem energischen Protest des Kaisers, dessen man sicher sein kann. Wie weit es richtig ist, daß die Vorlage wegen Erbauung des Reichstagshauses auf ausdrückliche Weisung des Reichskanzlers vorläufig ad acta gelegt worden ist, wird sich noch zu zeigen haben.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Steuer-Einnehmer Lindemann zu Lauterberg im Kreise Osterode i. H. den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Seminarlehrer a. D. Zellner zu Rogasen im Kreise Obornik, bisher zu Paradies im Kreise Meseritz, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse; dem Schullehrer und Organisten Bruder zu Bürgsdorf im Kreise Creutzburg den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Schloßdiener Ludwig zu Paretz im Kreise Osthavelland das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Kreisphysikus Dr. Hennemeyer zu Ortelsburg, dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Witte zu Ratibor, dem Baumeister Felisch zu Berlin und dem Maurermeister Wichmann ebendaselbst die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Dem commissarischen Grenz- und Kreis-Thierarzte Frick zu Beuthen ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amte, die commissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Kröben mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rawitsch übertragen worden. — Der Regierungs-Baumeister Blankenburg zu Königsberg i. Pr. ist zum Königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben eine technische Hilfsarbeiter-Stelle bei der Königlichen Regierung zu Gumbinnen verliehen worden. Der Regierungs-Baumeister Robert Bergmann in Nordhausen ist zum Königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben eine technische Hilfsarbeiterstelle bei der Königlichen Regierung zu Frankfurt a. O. verliehen worden.

Berlin, 3. Mai. [Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz,] welcher Sich gestern Morgen nach Potsdam begeben hatte, um einer Truppenübung beizuwohnen, kehrte mit dem 1 Uhr-Zuge nach Berlin zurück. Abends 7 Uhr besuchte Se. Kaiserliche Hoheit die Generalversammlung des Fischerei-Vereins im Abgeordnetenhause. Um 8½ Uhr fand bei den Kronprinzlichen Herrschaften eine größere Soirée statt. Heute wohnte der Kronprinz im Laufe des Vormittags den Bataillonsbesichtigungen des 3. Garde-Regiments auf dem Tempelhofer Felde und den daselbst ausgeführten Truppen-Exercitien bei. (Reichs-Anz.)

= **Berlin,** 3. Mai. [Das Unfall-Versicherungsgesetz in der Commission. — Die Petitionen gegen die Civilstandsgesetzgebung.] Die wichtige Entscheidung der Commission für das Unfall-Versicherungsgesetz wäre — in erster Lesung wenigstens — gefallen. § 1 ist durch Zusammenwirken der Fractionen der Rechten und des Centrums mit 16 gegen 10 Stimmen nach dem Amendement Ackermann angenommen worden, wonach das Reichsmonopol gefallen und die Versicherungsanstalten der Landesregierungen an die Stelle gesetzt sind. §§ 2 und 3, letzterer mit einem Amendement von Schorlemer sind angenommen, die Discussion über §§ 4 bis 6 wird ausgesetzt und einer Subcommission, bestehend aus den Abgg. von Hertling, Stumm, Ackermann, übertragen, eine dem jetzigen § 1 entsprechende veränderte Fassung zu formuliren. Die §§ 7 und 8 werden angenommen. — Bezüglich der Civilstands-Gesetzgebung sind bei dem Reichstage 1674 Petitionen mit etwa 150,000 Unterschriften eingegangen, davon 1635 für Abänderung resp. Aufhebung des Gesetzes event. für Einführung der facultativen Civilehe, 19 für Aufrechterhaltung des Gesetzes, und zwar aus Elsaß-Lothringen, Ostpreußen, Schlesien und Würtemberg, 19 für Aufhebung des Civilstands-Gesetzes. Von den 1636 Petitionen für Abänderung rc. des Gesetzes kommen die meisten auf Brandenburg mit 436, folgt Pommern mit 325, Hannover mit 162, Mecklenburg mit 109, Ost- und Westpreußen mit 90, auf Westfalen kommen 24, auf die Rheinprovinz 36, auf Baiern 27, auf Würtemberg 34. Die übrigen Staaten sind mit geringer Zahl, die größeren aber gar nicht vertreten.

[Zur Abstimmung über das Dienstwohnungsgesetz.] An der Abstimmung über den § 1 des Gesetzes über die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten in der Reichstagssitzung vom 30. April haben von den 393 Mitgliedern des Reichstags 214 Mitglieder Theil genommen, also 54,4 pCt. der Gesammtzahl der Mitglieder. Von den 179 Mitgliedern, welche an der Abstimmung nicht betheiligt sind, waren 39 (9,9 pCt.) beurlaubt, 16 (4,1 pCt.) krank, 13 (3,3 pCt.) entschuldigt; dagegen 111 Mitglieder (28,3 pCt.) ohne Entschuldigung abwesend. Von diesen 111 Mitgliedern waren 4 Deutschconservative, 10 deutsche Reichspartei, 9 Nationalliberale, 3 liberale Gruppe, 4 Fortschritt, 40 Centrum, 13 Polen, 8 Socialdemokraten, 14 Elsaß-Lothringer und 6 Wilde. An der Abstimmung haben Theil genommen 47 Deutschconservative, 25 deutsche Reichspartei, 36 Nationalliberale, 9 liberale Gruppe, 23 Fortschritt, 42 Centrum, 1 Socialdemokrat und 36 Wilde (die liberale Vereinigung einbegriffen). Von der Gesammtzahl der Mitglieder der einzelnen Fractionen also haben gestimmt: Deutschconservative 81 pCt., deutsche Reichspartei 53,2 pCt., Nationalliberale 57,1 pCt., liberale Gruppe 60 pCt., Fortschrittspartei 82 pCt., Centrum 41,2 pCt., Socialdemokraten 10 pCt., Wilde 73,8 pCt. Abgesehen von den Socialdemokraten haben demnach die Fortschrittspartei, die Deutschconservativen und demnächst die Wilden den höchsten Procentsatz stimmender Mitglieder gestellt, das Centrum den geringsten. Die „Nordd. Allg. Ztg." zieht aus der Abstimmung den Schluß, daß das Centrum nach Ueberzeugung der Einzelnen, die nationalliberale Fraction aber geschlossen, also nach Fractionsbeschluß, gegen die Regierungsvorlage gestimmt hat. Davon ist so viel richtig, daß die 36 Stimmen, welche von nationalliberaler Seite abgegeben wurden, sämmtlich gegen die Vorlage abgegeben worden sind, während von den 42 Mitgliedern des Centrums eine kleinere Zahl gegen, die übrigen für die Vorlage gestimmt haben. Die „Nordd. Allg. Ztg." findet in dieser Haltung der nationalliberalen Fraction die Vereitelung des „dringenden Wunsches" der Regierung, „daß die nationalliberale Partei mit der früher ausgeschiedenen Gruppe Schauß-Hölder und mit der freiconservativen Partei zu einer Verständigung gelange und auf diesem Wege gleichzeitig mit der Reichsregierung wieder in das frühere Verhältniß trete, welches wenigstens die principielle Bekämpfung des Reichskanzlers, ohne sachliche Nothwendigkeit, ausschloß. Wenn die Fraction statt dessen den Secessionisten mit dem Bamberger'schen Programm und der „Nat.-Ztg." an der Spitze und somit der Fortschrittspartei sich lieber anschließt, so nimmt sie auch nothwendig das jetzt etwas gedämpfte Feldgeschrei: „Fort mit Bismarck!" an und schneidet daher der Regierung die Möglichkeit, mit ihr zu gehen, ab." Nach der Ansicht der „Nordd. Allg. Ztg." war also die Abstimmung über das Dienstwohnungsgesetz der Prüfstein für die Stellung der Parteien zu der gesammten Politik des Reichskanzlers. Wenn das auch die Auffassung des Fürsten Bismarck ist, so erscheint jeder Commentar überflüssig.

[Parlamentarisches.] Die Innungscommission des Reichstages beschäftigte sich am Montag mit den Handwerkerkammern des Herrn von Kleist, und die betreffenden Anträge des Letzteren wurden eventuell, d. h. vorbehaltlich einer zweiten Lesung, angenommen. Auch Graf Bismarck hatte verschiedene Anträge über die Einrichtung und über die Functionen der Handwerkerkammern eingebracht, erklärte sich jedoch für einverstanden damit, daß die Kleistschen Anträge den Berathungen zu Grunde gelegt wurden. Die zweite Lesung wird hier jedenfalls Abhilfe schaffen, denn drei Gesammtorgane der Innungen (Ausschüsse, Handwerkerkammern und Innungsverbände) das ist offenbar doch zu viel. Uebrigens hat der conservative Abg. Ackermann einen Antrag angekündigt, welcher die Innungsverbände beseitigt, dafür aber obligatorische Handwerkerkammern eingeführt haben will. — In der Dinstagsitzung der XV. Commission wurden nach kurzer Berathung die §§ 1, 2, 3 und 4 des Gesetzentwurfes, die Bezeichnung des Raumgehalts der Geschäfte, in welchen Flüssigkeiten zum Verkauf kommen betreffend, einstimmig angenommen. Bei § 5, welcher von den Strafbestimmungen und von Vernichtung der vorschriftswidrig befundenen Schankgefäße handelt, entspann sich eine längere Debatte, indem die Ansicht ausgesprochen wurde, daß eine stete Vernichtung doch nicht am Platze wäre, indem doch möglicher Weise die mit Beschlag genommenen Gefäße auf ihren richtigen Inhalt gestellt werden können, und es wurde dann schließlich der § 5 wie folgt gefaßt: „Gleichzeitig ist auf Einziehung der vorschriftswidrig befundenen Schankgefäße zu erkennen, auch kann die Vernichtung derselben ausgesprochen werden." Schließlich kam dann noch § 6 des Art. II und Art. III, nach welchem das Gesetz am 1. Jannar 1884 in Kraft tritt, zur Annahme; bei welch' letzterem Artikel der Abg. Jegel sich dahin mißliebig äußerte, daß, während in den anderen deutschen Bundesstaaten bereits streng an der bestehenden Maß- und Gewichtsordnung festgehalten wird, man in der Reichshauptstadt noch nach der Elle und nach den alten Geldpreisen verkauft, geschweige denn, daß man nur höchst selten in Betreff des halben und ganzen Liters das richtige Maß daselbst findet.

[Der Allerhöchste Erlaß, betreffend die Ausführung des Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen der Post und Telegraphen, der Marine und des Reichsheeres, vom 25. April 1881] wird im „R.-A." publicirt.

[Marine.] Sr. M. Kanonenboot „Nautilus", 4 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Chüden, tritt am 3. Mai c. von Brisbane aus die Heimreise durch die Torris-Straße an.

Landschaften und Städte in Thessalien.*)

I.

Wer Thessalien seinen Betrachtungen unterzieht und dabei den Epirus vor Augen hat, dem wird nichts so sehr auffallen, als die markanten Gegensätze, die diese beiden Länder darbieten. Es sind Gegensätze in geographischer, in cultureller, in ethnographischer, historischer und selbst archäologischer Beziehung. Auch die Poesie, namentlich die Mythe, die ja im Hämus-Gebiete jedes Ding der Erscheinungswelt mindestens streift, prägt sich anders im Epirus, anders in Thessalien aus. Halten wir uns vorerst die physischen Gegensätze vor Augen .... Der Epirus ist in seiner Gesammtheit ein rauhes, felsiges Hochland, mit Schlünden und Abgründen, deren Großartigkeit mit der der gigantischen Felspfeiler wetteifert. Thalbecken finden sich nirgends in den Erhebungsmassen eingesenkt, die Ebene von Jannina abgerechnet, die aber kaum von Belang ist .... Dagegen präsentirt sich Thessalien als einziges gewaltiges Becken, von mehr oder minder hohen Randgebirgen umzogen, mit fettem Culturboden in unübersehbarer Ausdehnung. Der Epirus hat seine Längsthäler, die in Thessalien ganz fehlen; dafür sind jene meist kurz, und die Flüsse, welche sie durchziehen, brechen aus Karstlöchern hervor, nachdem sie bereits eine andere Mulde, einen anderen Gebirgskessel gespeist haben. In Thessalien aber entfaltet sich ein wahrer Wassersegen. Von allen Höhenzügen strömen bedeutende Flüsse in die Tiefe, fast concentrisch, in der Mitte des Ringbeckens sich zu einem ansehnlichen Strome, der Salamvria (Peneios), vereinigend. An diesen Flüssen liegen die größeren Städte und zwischen ihnen dehnt sich das Ackerland mit einer ziemlich dicht sitzenden Bevölkerung. Der Epirus ist das Land der Romantik, Thessalien jenes der nüchternen Arbeit. Und dennoch haftet an fast jeder thessalischen Localität eine Erinnerung an die griechische Urzeit, während im Epirus nur Dodona und die finstere Acheron-Schlucht uns in das älteste Mythenzeitalter zurückversetzen. Die Namen Olympos, Tempe, Ossa, Pelion bergen eine Welt voll ergreifender Bilder in sich. Von der Scheitelhöhe des Götterberges grüßen uns die ambrosianischen Schicksalslenker, während wir im stillen, schattigen Tempe-Thal den Lorbeer pflücken, den zuerst Apollo am grünen Peneios-Ufer gepflanzt hatte. Dann beleben sich die Wälder des Pelion und ein Brausen geht von ihnen aus, als seien die grimmigen Centauren wieder erwacht, die einst hier gehaust. Wo früher das berühmte Pherä lag, erhebt sich jetzt das Dorf Velestino. Man weiß, daß Apollo hier Hirtendienste verrichtete, und die noch immer rieselnde Hyperia-Quelle erinnert den Gedächtnißschwachen an die verschollene Mythe. Und weil wir nun schon einmal auf der Uferhöhe des Pheräischen Golfes verweilen, wollen wir gleich hinzusetzen, daß dicht bei dem heutigen Volo das Jolkos der Argonauten zu suchen ist, die von da ihre Fahrt nach dem goldenen Vließe antraten. Und war nicht der Tapferste der Tapferen, Achilleus, ein geborner Thessalier? Hat nicht Trikka Asklepios hervorgebracht, der ein Sohn des Liedergottes war? .... Neben solchen Erinnerungen wuchert aber auch eine Fülle von historischen Thatsachen aus dem urclassischen Boden des pelasgischen Ringbeckens. Zwar ist in dieser Richtung auch der Epirus nicht stiefmütterlich bedacht, denkt man an das herrliche Nikopolis, an Ambrakia, der Residenz des Pyrrhus, an Butrinto, Phönike u. s. w. Nun sind allerdings die thessalischen Ruinen kaum von Belang, aber äußerst zahlreich, was begreiflich erscheint, wenn man weiß, daß Thessalien nach Plinius im Alterthum fünfundsiebzig bedeutende Städte besaß, von denen alle bis auf fünf so tief in den Strom der Vergessenheit gesunken sind, daß man heute nicht mehr ihre Lage bestimmen kann.

Ein anderer nicht minder interessanter Gegensatz läßt sich in ethnographischer Beziehung constatiren. Während nämlich im Epirus Griechen und Albanesen das Land unter sich theilen, geschieht dies in Thessalien unter Griechen und Türken. In diesem Gebiete hat es nie eine albanesische Bevölkerung gegeben, kleinere Militär-Colonien abgerechnet. Und die Türken waren nicht, wie die Albanesen im Epirus, als wilde Krieger, Abenteurer oder Freibeuter ins thessalische Land gekommen, sondern — was allerdings überraschend klingt — als friedliche Colonisatoren, Gewerbe und Cultur in die durch die Stürme des Mittelalters verwilderte pelasgische Ebene verpflanzend. Wie in so vielen Gebieten des byzantinischen Reiches gab auch in Thessalien das konjanidische Türkenthum Allem und Jedem neues Leben. Eine intensive Triebkraft war in den siechen Körper eingeströmt, die freilich nur so lange anhielt, als das Türkenthum überhaupt über dieselbe verfügte. Der Colonisator Thessaliens war Turchan Beg. Er war kein grimmiger Eroberer, sondern ein fürsorglicher Landesverweser, dem Thessalien mit einem Schlage einen ganz überraschenden Aufschwung verdankte. Er gründete die noch Jahrhunderte nach seinem Tode blühende Industriestadt Turnavo. Sie war gleichzeitig eine Militär-Colonie mit befestigten Dörfern als Außenposten und vom Sultan Murad II. mit besonderen Privilegien ausgestattet. Nach diesen durfte kein Pascha in der Stadt verweilen, kein Truppen-Corps dieselbe durchziehen; sie war steuerfrei bis auf die allgemein üblichen Lasten, die im Zehent und Haradsch (Kopfsteuer) bestanden. Thessalien war überhaupt bislang ein Land der Privilegien, denn wie Turnavo hatten auch noch andere Orte ihre Sonderrechte, wie beispielsweise Pharsalus, in dem sich viele Jahrhunderte hindurch kein Christ aufhalten durfte, oder wie die sogenannten „vierundzwanzig Städte" des Pelion, welche bis auf den Tag das Vorrecht besaßen, in jeder ihrer Ortschaften nur je einen Türken zu dulden; sie waren bisher von jeder Einquartierung befreit und ihr Gebiet war niemals Eigenthum des Sultans, sondern dasjenige der ältesten Schwester des jeweilig regierenden Padischah ....

Wer von Jannina, der epirotischen Hauptstadt, den natürlichen gewaltigen Grenzwall des Pindus, der sich zwischen Epirus und Thessalien aufbaut, überschreitet, muß die Straße benützen, die durch den Zygos-Paß zieht. Ehe man in diese gelangt, stößt man auf das steingebaute, helle Mezovon, eine Stadt von eminent strategischem Werthe. Sie liegt auf einem Felsplateau, aus dessen Runsen nicht weniger denn fünf bedeutende Ströme und natürlich ebenso viele Längsthäler abgehen. Die Stadt selbst sperrt den Paß und somit den einzigen Verbindungsweg zwischen Jannina im Epirus und Larissa in Thessalien. Jene fünf Ströme, die nach allen Windrichtungen die Schluchten und Alpenhöhen des Pindus um Mezovon entwässern, sind: die Vojussa, die Arta, der Aspropotamos, die Salamvria und die Zdristela, der bedeutendste Nebenfluß des Indsche Karasu. Ein Kranz von Gipfelhöhen, deren Scheitel zwischen sechs- bis siebentausend Fuß aus zum Theile wirren Felsgebilden aufragen, umstellt die Quellen dieser Wasseradern, die zu den bedeutendsten des südwestlichen Abschnittes der Balkan-Halbinsel zählen ... Von Mezovon zum Zygos-Paß steigt die Straße, die übrigens eine sehr elende ist, auf Entfernung von nur einer Stunde noch um weitere zwölfhundert Fuß, so daß der Wanderer in der Felsenge selbst und bei der Quelle des classischen Peneios (Salamvria) in einer Seehöhe von circa 4800 Fuß, zum erstenmale in thessalisches Land hinabblickt. Die Grenze aber überschreitet er um weniges tiefer, dort, wo aus den gewaltigen Felsgebilden mehrere kleine Gebirgswässer zusammenfließen und das Zinzarendorf Malakasi an schroffer Kalkwand klebt ...

Nur zwei schwache Stunden sind nöthig, um den Wanderer in eine völlig veränderte Scenerie zu versetzen. Die rauhen Felscoulissen mit ihren Wolkenbänken zuoberst weichen zurück, die Höhen sinken, während gleichzeitig die kühle Peneios-Schlucht sich zu einem breiten Thale erweitert. Bald öffnen sich kurze und steile Seitenthäler, daneben wieder geräumige Mulden, und in all' diesen Rissen und Einsenkungen rieselts und plätscherts — denn Wasser ist das wahre Element Thessaliens, wie es der Fels für den Epirus ist .... Aus diesen feuchten Gründen, wo Dörfer noch selten sind und der Feldbauer den Culturboden noch allenthalben den schmalen Thalsohlen abringt, entfaltet die Natur noch einmal ihre volle Wildheit, und zwar in einem seitwärts liegenden Gebirgsstock. Das ist der Meteora-Berg mit seinen romantisch gelegenen Klöstern, seinen unersteiglichen Felskegeln, auf denen jene liegen, oder an deren Schroffen sie kleben, und seinen walddüsteren Einsamkeiten. Daß die im Laufe der Zeit erheblich zusammengeschmolzenen Klosterbrüder sich hier ein Heim geschaffen, das jeden böswilligen Feind abzuhalten vermochte, nimmt man sofort aus der Anlage der Klöster wahr. Schon der Weg zu einigen derselben ist halsbrecherisch genug. Um aber beispielsweise in das Kloster der Hagia Mone (heilige Ruhe) zu gelangen, ist man gezwungen, eine schwanke Holztreppe längs schauerlich aufragender Felswand und zuletzt eine frei herabhängende Leiter zu erklimmen. Gegenüber Besuchern, die nicht schwindelfrei sind, haben die Mönche die Aufmerksamkeit, sie in Aufzugkörben zu sich emporzuziehen. Trotz solcher Umständlichkeiten und trotz der Mühen, die das Auf- und Niederklettern in den Schluchten des Meteora-Berges verursacht, ist dieses Anachoreten-Heim in jeder Hinsicht besuchenswerth. Ansprache und geistige Zerstreuung darf man in dieser Wildniß freilich so wenig suchen, wie in den viel glänzenderen, mit der Außenwelt mehr in Contact stehenden Athos-Klöstern. Anstatt der erwarteten kostbaren Manuscripte oder uralten Folianten wird man mit der Besichtigung jener Reliquien vorlieb nehmen müssen, welche die Mönche von Meteoron, Hagios Nikolaos, Hagia Mone, Hagios Stephanos, Barlaam u. s. w. seit Jahrhunderten hüten: Reliquienschreine aller Art und die in Gold und Silber gefaßten Knochen und Schädel heimgegangener gottgeliebter Männer.

*) Aus dem eben im Erscheinen begriffenen, schön ausgestatteten Werke: „Der Orient", geschildert von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Wien, A. Hartleben's Verlag.

Provinzial-Zeitung.

✕ **Breslau**, 2. Mai. [Schwurgericht. — Urkundenfälschung.] Da die Verhandlung gegen die verehelichte Leuschner bereits am Freitag Abend ihr Ende erreichte, so hätte am Sonnabend kein Material für eine Sitzung vorgelegen, der Präsident des Schwurgerichts setzte deshalb nachträglich eine auf Urkundenfälschung lautende Anklagesache auf die Terminsrolle. Der in dieser Sache Angeklagte, Kaufm. Herrm. Pape aus Breslau, war am 14. März d. J. verhaftet worden, als er den Versuch gemacht hatte, die gefälschte Urkunde in Anwendung zu bringen. Jetzt aus der Untersuchungshaft vorgeführt, erkennt P. folgendes Vorstrafen-Register als richtig an: 1874 wegen zehn vollendeter und eines versuchten Betrugsfalles, sowie einfachen Diebstahls 2 Jahre Gefängniß und Ehrverlust; 1877 wegen wiederholten Betrugs und wiederholter Unterschlagung 6 Monate Gefängniß und Ehrverlust und 1878 wegen wiederholten Betrugs 2 Jahre Gefängniß. Letztere Strafe hatte der Angeklagte am 9. December 1880 verbüßt. Er war von jener Zeit bis zu seiner erneuten Haftnahme ohne Stellung und Erwerb geblieben. Am 14. März 1881 erschien P. in dem Geschäftslocal des Herrn Buchhändler Dülfer in der Palmstraße. Derselbe verwaltet die Unterstützungskasse für durchreisende Buchhandlungs-Gehilfen. P. stellte sich diesem Herrn fälschlich als Buchhändler vor, zeigte auch zur Beglaubigung seiner Angaben folgendes Legitimationspapier vor: P. III. 673/81. Legitimation. Dem Buchhandlungs-Gehilfen Ernst Kaupler aus Neustadt in Oberschlesien, welcher von Hannover hier angezogen ist, wird hierdurch bescheinigt, daß derselbe bei dem in der Nacht vom 2. zum 3. Februar d. J. hierselbst stattgehabten Brande seine sämmtlichen Effecten und Papiere eingebüßt hat und daß er sich nach Heilung der bei dem Brande zugezogenen Fußverrenkung nach seiner Heimath begiebt. Diese Bescheinigung wird ihm zu seinem besseren Fortkommen ertheilt. Braunschweig, den 10. Februar 1881. Herzogliche Polizeidirection. (Unterschrift.) Vollständiges Siegel der Polizeidirection." Außerdem enthielt das Papier noch eine Bescheinigung des Berliner Polizei-Präsidiums, wonach P. dort zwei Tage zugebracht haben sollte. — Herrn Dülfer war zunächst aufgefallen, daß das Roß im Braunschweiger Wappen verkehrt gravirt erschien. Als er den P. über seine buchhändlerische Thätigkeit befragte, verrieth derselbe alsbald seine völlige Unkenntniß in diesem Geschäftszweige. Herr D. rief nunmehr seinen Buchhalter, welcher inzwischen im Hinterzimmer das anscheinend gefälschte Papier einer genauen Prüfung unterzogen hatte. P. ergriff hierauf unter Zurücklassung des Papiers und seiner Mütze die Flucht. Dem nacheilenden Personal des Herrn D. gelang jedoch bald die Festnahme des Verdächtigen. P. erzählt mit Bezug auf das falsche Legitimationspapier folgendes Märchen: Er sei, weil stellungslos, öfter nach dem Pariser Garten gegangen. Hier war es möglich, stundenlang zu sitzen, ohne etwas zu verzehren. Während dieser Zeit studirte P. den Annoncentheil der Zeitungen, meldete sich auch auf verschiedene Offerten, wurde aber immer abgewiesen, weil ihm Zeugnisse über seine frühere Thätigkeit fehlten. Im Pariser Garten wurde er mit einem gleichfalls stellungslosen Commis bekannt, dessen Name Schwalbe gewesen sein soll. Am 12. März versetzte P. sein letztes entbehrliches Stück, den Ueberzieher; zwei Tage darauf sah er sich genöthigt, seinen Bekannten Schwalbe um ein Darlehn anzugehen. Dieser sagte, er habe zwar selbst kein Geld, wolle ihm aber zu Gelde verhelfen. Er dictirte ihm nunmehr jene Legitimation. Schwalbe entfernte sich hierauf mit dem Papier. Als er nach 10 Minuten zurückkehrte, befand sich das Siegel und der Visirungsvermerk aus Berlin darunter. P. wurde jetzt von Schwalbe beauftragt, zu D. zu gehen und dort unter dem Namen Kaupler um eine Unterstützung zu ersuchen. Das Weitere ist unseren Lesern bereits bekannt. Schwalbe ist natürlich jener große Unbekannte, welcher oft genug bei Verbrechern die Rolle des Thäters übernehmen muß; seine Existenz hat sich auch diesmal wieder nicht nachweisen lassen. — Der Vertheidiger des Angeklagten, ein Referendar, beantragt, neben der auf Urkundenfälschung in gewinnsüchtiger Absicht lautenden Hauptfrage eine zweite Frage aus § 363 des Strafgesetzes zu stellen, ob nämlich P. sich nicht lediglich einer Uebertretung schuldig gemacht habe, indem er, um Behörden oder Privatpersonen zum Zwecke seines besseren Fortkommens zu täuschen, ein Legitimationspapier fälschlich anfertigte, außerdem beantragt der Vertheidiger, die Unterfrage wegen mildernder Umstände aufzunehmen. Herr Staatsanwalt v. Reinbaben bittet, lediglich die Hauptfrage zu bejahen. Das Papier gehe weit über den Rahmen eines einfachen Legitimationspapieres hinaus, es handle sich also wirklich um Fälschung einer öffentlichen Urkunde zum Zwecke der Erlangung eines Vermögensvortheils. Mildernde Umstände erscheinen ihm bei den Vorstrafen des Angeklagten und dem mangelnden Geständniß desselben ausgeschlossen. Die Geschworenen entscheiden lediglich nach der Ansicht des Staatsanwalts auf Schuldig der qualificirten Fälschung einer öffentlichen Urkunde unter Ausschluß mildernder Umstände. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte eine zweijährige Zuchthausstrafe beantragt.

---

n. **[Der Gesundheitszustand im Monat April]** war, wie gewöhnlich, nicht so ungünstig wie im März vorher; die Zahl der Kranken- und Todesfälle war geringer, wenn auch der Charakter und die Art der vorwaltenden und am ehesten von der Witterung abhängigen Krankheiten im Allgemeinen mit denen, welche im März geherrscht hatten, übereinstimmten. Bei der ungewöhnlich kalten und größtentheils trockenen Witterung des diesjährigen April waren, wie bisher in diesem ganzen Winter, die Affectionen der respiratorischen Organe unter den Krankheiten überhaupt am meisten vertreten, und zwar in größerer Zahl als in anderen Wintern. Die Todesfälle durch chronische Lungenleiden sind im April nicht zurückgetreten im Verhältniß zum März, und die acut entzündlichen Krankheiten der Lungen waren zahlreich genug, und zahlreicher wie sonst, um diesen April zu kennzeichnen. Die vielen, wenn auch meist leichten Affectionen, welche im Beginn und in der ersten Hälfte des Frühjahrs einzutreten pflegen, wenn in dieser Zeit sich der Einfluß einer wärmeren Temperatur bereits geltend macht, und welche wie auch im Gesundheitsbericht des März hervorgehoben worden ist, durch eine veränderte Blutvertheilung im Körper hervorgebracht, in Circulationsstörungen, Congestionen und Stockungen oder Retardation sich zunächst kund geben, waren in diesem April noch wenig vertreten. Hämorrhoiden, Gelbsucht, acute kurz verlaufende hitzige und kalte Fieber, Leber- und Milzanschoppungen und gastrische und nervöse Erkrankungen, bei lauem Wetter selbst schon im April nicht selten, kamen diesmal weniger häufig vor, katarrhalische Affectionen, vermehrte Absonderung der Nasen- und Luftröhrenschleimhaut, Schnupfen, vielfach primitiv auch vom Magen ausgehend, waren sehr häufig und zogen sich ohne weitere Gefahr länger wie gewöhnlich hin. Im Allgemeinen ist ein Theil der Frühlingszeit, bei uns etwa von der Mitte des April bis Mitte oder Ende Mai, mit die gesündeste Zeit des Jahres, und die vegetative Erregung, die Wirkung vermehrter Wärme und länger anhaltenden Tageslichtes, die ganze Natur von Neuem durchdringend und verjüngend, trägt vielfach zu einer geistigen und gemüthlichen Erhebung und zur Erweckung belebender Gefühle auch im Menschen bei, und fördert auch von dieser Seite sein körperliches Wohlbefinden. Die Poesie der Natur durchdringt und belebt im Frühjahr selbst noch manchen abgestumpften und decrepiden Menschen, und wer etwa noch einen unnützen Ballast von Winterstoff in seinen Organen beschwerlich fühlt und diesen durch Honig, Kräutersäfte und leichte Diät bisher nicht losgeworden ist, kann jetzt zu einer tiefer eingreifenden, Blut und Säfte verbessernden, Stockungen lösenden oder direct nervenstärkenden Brunnencur übergehen. Indeß in diesem anhaltend kalten April standen die Krankheiten des Winters im Vordergrunde, und die Zeit zu dergleichen Curen mußte länger abgewartet werden.

Die Witterung des April war ungewöhnlich, abnorm, mit der Natur und dem Wesen dieses Monats im Widerspruch, sie war consequent, und der Wechsel, in dem sie verlief, war anderer Art als in anderen Jahren. Im Ganzen war er fast durchweg rauh und kalt. Die in den ersten zwei Dritteln beständig herrschenden SO., O. und NO., sowie im letzten Drittel der NW., ließen eine wärmere Temperatur selten aufkommen, es fehlten die lauen, feuchten, dem Frühjahr zugehörigen und die Vegetation fördernden Süd- und Westwinde, und wenn es auch in der Mitte des Monats etwas wärmer war, so beschränkte sich die höhere Temperatur doch nur auf die Mittagszeiten, und der SO. wurde bald wieder vom trockenen und noch kalten O. verdrängt. In den ersten 7 bis 8 Tagen war es kalt, trübe, nässend, wolkig, Regen und Schnee traten einige Mal ein; der dritte hatte noch ein ganz winterliches Aussehen, nur der 5. war ziemlich heiter; die Temperatur war in den Morgenstunden meist noch unter dem Gefrierpunkt. Darauf folgte eine Periode von 13 bis 14 heiteren Tagen, nur etwa an 2 bis 3 Tagen von leichtem Gewölk am Himmel unterbrochen; die Temperatur stieg vom Anfang dieser Periode bis zum 19. oder 20 von + 1 auf + 10—12° im Tagesmittel, erreichte den 18. das Maximum von + 17,9, sank aber in den Nächten um 10 bis 12°, und vom Mittag des 19. bis Morgens den 20. von + 15,6 auf — 1,2 herab. Barometer hielt sich in dieser ganzen Periode ziemlich gleichmäßig hoch und hatte mit 757,0 mm am 14. sein Monatsmaximum, und am 19., als das Wetter sich änderte, die Temperatur rasch sank und der SO. in NW. überging, fiel das Barometer auf das Minimum von 732,8. Um diese Zeit hatte Berlin warmen Regen und Wetterleuchten und in einigen Gegenden Deutschlands die ersten Gewitter. Darauf folgte wieder eine mehr trübe, wolkige, windige und regnerische Zeit, aber auch in kurzen Zwischenzeiten rasch mehrmals an einem Tage mit blauem Himmel und Sonnenschein wechselnd; erst diese letzte Zeit des Monats hatte aprilartiges Wetter; am 24. ein wenig Regen, mehr am 26. und in der Nacht zum 27., Reif am 28. und so bis Ende bald ein kurzer Regenschauer oder einige dünne Schneeflocken oder Graupeln, wenn die Sonne momentan zum Vorschein kam, mäßig warm, und bald darauf, da immer wieder neue Wolken sie bedeckten, bei kaltem Winde trübe. Die Vegetation war weit zurück am Ende des Monats und der späte Anfang des Winters hatte auch ein spätes Ende oder ein spätes Frühjahr zur Folge. Die Mitteltemperatur des April + 7,63 ist der mittleren Jahres-Temperatur + 7,90 fast gleich, was im Allgemeinen der Gesundheit förderlich ist, für die resp. Bevölkerung; dieser April hatte durchschnittlich hier + 4,5°, war also um 3° kälter, in der Mittagszeit + 8,3, Abends + 4,1, Morgens + 1,3. Barometer hoch, im Monatsmittel 749,0 mm; Norm 745,6. Univ.-Obs. Dunstdruck 3,7 mm; das Maximum war am 19. 6,5. Dunstsättigung 62 pCt.; Minimum 19 am 12. Mittags; Niederschläge in den 2 mittleren Wochen fast gar nicht und die Summe der Anfangs und Ende gefallenen betrug etwa ⅔ der Norm von 38,13 mm. O. circa 25 Mal, SO. 20, NO. 10, N. 9, NW. 14 Mal.

Gestorben sind im April c. 700 Personen, 370 männliche, 330 weibliche, um 150 weniger als im März vorher, und um 50 weniger als im April 1880, der einen niedrigeren Barometerstand, mehr S. und SW., mehr Niederschläge und + 9,9, also viel höhere Temperatur hatte. Noch immer standen die chronischen Lungenkrankheiten in der Häufigkeit der Todesursachen obenan, maßgebend für die mittleren Zonen überhaupt, und in diesen besonders für die Mortalität der Winterzeit; es sind 112 daran gestorben, etwa 12 weniger als im März, eine Differenz, die kaum ins Gewicht fällt, da der März 31 Tage hat. Von diesen 112 fallen je einige 20, zusammen einige 70, auf die 3 Decennien von 20 bis 50 Jahren. ⅔ davon gehören sicherlich der Schwindsucht an, und von den übrigen wohl auch noch ⅓, obwohl im höheren Alter mehr anderartige Lungenaffectionen, wie Asthma, Lungenlähmung, als Todesursachen eintreten; an Lungenentzündung sind circa 75 gestorben, einige mehr als im März, mehr männliche, einige 40 davon Kinder, und von diesen mehr als die Hälfte über das 1. Jahr hinaus; an Luftröhrenkatarrh und Entzündung 22, davon 7 Erwachsene; an Lungenlähmung 24, davon ⅔ ältere Personen; an Keuchhusten 4; an Bräune 14, meist Stimmritzenkrampf, einfache Halsentzündung, 4 oder 5 Fälle als Diphtherie bezeichnet; an Herzkrankheiten 23; ⅔ davon über 50 Jahre alt; an Blutung 1. An Darmkatarrh 16 Kinder, sehr mäßig; an Brechdurchfall 7 Kinder; an Unterleibsentzündung 4; an chr. Unterleibsleiden 8, meist w., fast alle von 50—60 J.; an Leberleiden 7; an Nieren- und Blasenleiden 15, mit Ausnahme zweier Kinder alle erwachsen. An Krämpfen 45, noch mäßig, dabei 1 m., 32 Epilepsie und 1 w., 7 an Genickstarre. An Gehirnentzündung 27, davon 7 Erwachsene, unter den Kindern ein Fall mit Entzündung des Mittelohres dabei; an chr. Gehirnkrankheiten 16, dabei 1 Kind, 3 oder 4 Mal mit Manie oder anderen psych. Störungen verbunden; an Schlagfluß incl. Hirnlähmung und Hirnblutung 19, darunter 5 Kinder; an Rückenmarkleiden 2; an Säuferwahnsinn 1; an Abzehrung 62, ein Fall von Darmtuberkeln, 35 w. dazu gezählt, fast alles Kinder, fast die Hälfte unter 6 Wochen; an Altersschwäche 25, diesmal 13 m.; an Krebs und bösartiger Geschwulst 15, davon 9 w. und von diesen 5 mit Uterinleiden; an Blutvergiftung resp. Blutzersetzung und Kachexie 3; an Gelenkrheumatismus, 1 m., 47, und an Gicht und Entkräftung, 1 w., 57, Gicht wird in unseren Listen in unserer Zeit selten als Todesursache angetroffen; an Wochenbettfieber 1; an Typhus abdom. oder gastrisch nervösem Fieber 8; an Wassersucht 11, davon 4 Kinder; an Scharlach 16, alle über 1 J. alt, die drei ältesten waren 7, 10 und 15 J. alt. Die Krankheit, welche im December und Januar 11 und 12 Todesfälle herbeigeführt hatte, war im Februar auf 4 oder 5 herabgesunken, so daß man sie füglich als Epidemie für erloschen erachten konnte, hat seitdem wieder zugenommen; sie zieht sich bei uns nicht gar selten vom Ende des Sommers oder vom Anfang des Herbstes durch den Winter fort, selten aber länger; dem Contagium muß man aus dem Wege gehen; an Knochen- u. Gelenkleiden 3; an Absceß und Geschwüren 2 u. 1 m. 52 J. alt, an Trichinose; es waren noch 4 bis 5 Personen daran gleichzeitig erkrankt, die aber genesen sind. Erkrankungen an Trichinose sind schon mehrmals hier vorgekommen, auch diagnosticirt und constatirt; aber mit tödtlichem Ausgang ist der erwähnte Fall wohl der erste in Breslau. Durch Selbstmord 7 oder 8, erhängt 3, erschossen 1, mit Cyankali vergiftet 1, und im Wasser 2 oder 3, unter den Erhängten 1 w. Verunglückt 10, ein Kind, 1 J., durch Fall auf dem Kopf resp. Gehirnerschütterung; 1 m., 45 J., erwürgt auf dem Wagensitze aufgefunden oder erhängt; 1 Schädelbruch durch Sturz, die übrigen im Wasser, 6 ohne Krankheitsnamen.

Die Geburten, hier überhaupt zahlreich und mit der hiesigen hohen Sterblichkeit in den meisten Wochen und Monaten ziemlich gleich steigend und fallend, hatten durchschnittlich noch ein Plus von einigen 20 die Woche über die Sterbefälle. Todtgeb. 13—14 die Woche. Die Ehen hatten mit 72 in der Woche vom 17. bis 23. das Maximum bisher. Im Vergleich mit anderen Orten hat sich die Sterblichkeit von Breslau im April zwar etwas günstiger gestellt als im März, erreichte aber doch nicht die bessere Hälfte der 60 größeren Städte. Obwohl in diesem kalten April die sonst bessere Frühlingszeit ausblieb, war dieser Monat doch fast überall mit einer geringeren Mortalität belastet als der März. Die deutschen Städte hatten durchschnittlich ca. 27 Sterbefälle auf 1000 Einw. pro Jahr die Woche und zweimal war Breslau auf gleicher Stufe, ja noch ein wenig niedriger, aber in 2 anderen 32—33; in fast gleichem Verhältniß stand die Sterblichkeit hier mit den Orten des Oder- und Warthegebietes. Posen war ein wenig ungünstiger und selbst die Summe der kleineren Orte hatte 1 bis 2 Todesfälle mehr als Breslau; Berlin besser, Wien und Paris etwas schlimmer 31 und 32 auf 1000 Einwohner einigemal, und mehr noch die Städte, die fast dauernd eine hohe Sterblichkeit haben wie Petersburg, Pest ꝛc. Das Maximum wies Madras mit 51 auf und das Minimum St. Francisco mit 14,7 und Lissabon mit 15,2.

Unter den Krankheiten waren auch wie hier in der ganzen nördlich gemäßigten Zone, wie gewöhnlich um diese Zeit, respiratorische die vorwaltenden. Von erheblichen Epidemien war wenig vorhanden. Scharlach, Blattern, Diphtherie und Typhus hier und da in mäßiger Verbreitung. Katarrhalische respiratorische Affectionen und leichte Wechselfieber an einigen Orten häufiger. Im Correctionshaus zu Schweidnitz mehrere Erkrankungen an Blattern. Diphtheritis war im Norden und Nordosten von Berlin häufig, auch ziemlich zahlreiche Todesfälle daran. Blattern in London; in den vier Monaten bis Anfang April 820 Kranke der Art in den Hospitälern. Diphtheritis in Röhnsdorf bei Fraustadt. Flecktyphus mehrere Fälle in Königsberg, Gnesen, mehr in Danzig; in Tilsit, wo die Epidemie bereits erloschen schien, kamen im April bei den Dragonern und im Gefängniß einige neue Erkrankungen vor; in Elbing vom 29. Januar bis 16. April 70 Typhuskranke, 2 gestorben, 39 genesen, und zu dieser letzten Zeit 29 Bestand; auch in Frankfurt a. O. mehrere derartige Kranke. In Kattowitz ist am 6. April eine weibliche Person, 40 Jahre, an Wasserscheu gestorben, die 4 bis 5 Monate vorher von einem Schoßhündchen eine leicht geritzte Wunde erlitten hatte. Die Pest in Mesopotamien war noch im April sehr mörderisch, blieb aber auf das Cordongebiet beschränkt; in einem Dorfe von 180 Einwohnern drei Viertel gestorben; Nedschef, El Zayad und einige andere Orte stark mitgenommen.

Viele Todesfälle wurden durch ungewöhnliche Naturgewalten und anderweitige Unglücksfälle herbeigeführt. Von den Scenen des Todes und der Verwüstung, durch das Erdbeben in Chios am 3. April 1½ Uhr Nachm. in wenigen Augenblicken hervorgebracht, haben wir Alle mit Schrecken und Entsetzen gelesen; die fast den ganzen Monat hindurch unter donnerähnlichem unterirdischem Getöse sich wiederholenden Erdstöße haben die 18 Quadrat-Meilen große Insel vollends ruinirt, Wohnungen und Häuser in Trümmer verwandelt und ihre Bewohner lebendig begraben. Einige Berichte gaben 8000 Todte und 10,000 Verwundete an; nach dem letzten Bericht im „Standard" 4189 todt, 1015 schwer verwundet; eine Frau brachte 52 Stunden unter den Trümmern zu, gebar in dieser peniblen Situation und wurde gerettet. Unter Tiberius wurden 12 Städte dieser Insel von einem Erdbeben zerstört; aber aus den letzten Jahrhunderten war in Europa nur das Erdbeben von Lissabon, November 1755, verheerender als das in Chios, damals kamen 24,000 Menschen um. — Erdbeben in Zara am 18. April, am 5. April in St. Cristobal, Cuba, am 28. in Calabrien. In Nord-Amerika durch Missouri und Mississippi große Ueberschwemmungen, 25 Meilen weit unter Wasser, über 50 Menschen ertrunken; der Foxriver in Illinois auch ausgetreten, ein Boot umgeschlagen, 30 todt. Auch in Sevilla und Malaga große Wassersnoth; bei der Hilfeleistung mehrere Soldaten ertrunken. Bei einer Feuersbrunst in Grünpoint 4 todt, 20 verletzt. Der Zusammenstoß zweier Schiffe „John Harris" und „Andalusia" brachte ersteres bei den Ferninseln zum Sinken mit Verlust von 13 Menschen. Eine Explosion in den Kohlengruben bei Charleroi, Belgien, tödtete 20 Bergleute. Durch vorzeitiges Zerspringen einer Granate auf dem Sch „Mars" in Wilhelmshafen 6 todt, 10 verwundet. Aus Küstrin und wurden ungewöhnlich viel Selbstmorde im April gemeldet. Die Krie Türken mit den Albanesen, der Franzosen mit den Krumirs und Tu haben bereits viele Menschenleben gekostet, und diese Kämpfe in näh oder entfernterem Zusammenhange mit der orientalischen Frage weitere Verluste in Aussicht, und die socialpolitischen Unruhen in Pe burg und Rußland überhaupt haben auch im April mehrere Opfer gefo ein gesunder Zustand herrscht daselbst noch nicht.

= **[Personalnachrichten.]** Definitiv verliehen: dem bisher Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Queste die Stelle des Kreis-Steuer nehmers in Neisse. — Versetzt: der Cataster-Secretär, Steuer-Inspe v. Arnim von Breslau in das Catasterbureau der königlichen Regier zu Oppeln. — Bestätigt: die Ersatzwahl des Seifenfabrikanten, Stadt ordneten Wermund zu Beuthen OS. zum Stadtrath und die Wahlen Gerbermeister Holletschek und des Strumpfwirker Herold in Hultschin Rathmännern. — Definitiv angestellt: der katholische Lehrer Rzode zu Slawikau, Kreis Ratibor.

= **[Gesundheitspflegeverein.]** Der hier bestehende Gesundheitspfle Verein, welcher seinen Mitgliedern gegen das gewiß recht geringe Ent von monatlich 90 Pf. für die ganze Familie freie ärztliche Behandlung freie Medicin gewährt, hielt am 24. v. Mts. in dem Prüfungssaale städtischen höheren Töchterschule auf der Taschenstraße seine diesjähr General-Versammlung ab. Nach dem Jahresberichte, welchen der Vorsitzen Kanzleirath Scholtz, erstattete, ist der Verein auch in dem vergangen Jahre wieder gewachsen und zählte Ende vorigen Jahres 1761 Mitglie mit 7538 Personen. Von diesen wurden im Ganzen 6134 Personen ärztli behandelt und kostete der Kranke durchschnittlich an Arzenei 1 M. 75 Das Vermögen des Vereins betrug zu derselben Zeit 11,189 M. 31 wozu noch eine Unterstützungskasse mit einem Bestande von 1934 M. 23 kommt. Die statutenmäßig ausscheidenden drei Verwaltungsraths-Mitglie Kanzleirath Scholtz, Particulier Schomburg und Kaufmann Kirchn wurden, ebenso wie die beiden aus der Kassen-Revisions-Commission au scheidenden Mitglieder, Kaufmann Bruck und Buchbindermeister Büttn wiedergewählt. Dem Wunsche des Vorsitzenden, mit welchem derselbe Versammlung schloß, daß die Erkenntniß von der hohen Nützlichkeit dies Vereins in immer weiteren Kreisen sich Bahn brechen möge, schließen au wir unsererseits uns an.

---

t. **Creuzburg**, 3. Mai. [Amtsjubiläum. — Explosion. — Industrieritter.] Der Lehrer und Organist in Bürgsdorf, Herr Phili Bruder, feierte gestern sein 50jähriges Amtsjubiläum. Dem noch vollster Rüstigkeit seines Amtes waltenden Jubilar waren von nah un fern Beweise von Liebe und Achtung bezeugt worden. Ein zahlreich Verwandtenkreis, sowie viele Amtsgenossen der ganzen Umgegend b theiligten sich an der Feier. — Am 26. April, Abends 11 Uhr, ist an einem Fenster des Forsthauses zu Bodzanowitz eine Dynamitpatrone explodirt, wodurch das Schlafzimmer des königl. Försters Drzymalla, in welchem e und seine Frau sich befanden, arg beschädigt wurde. Der Thäter ist no nicht ermittelt, doch hat der hiesige Staatsanwalt bereits die nöthigen Mittel desselben habhaft zu werden, ergriffen. — Vor Kurzem hat in einem Ort des hiesigen Kreises ein junger Mann den Versuch gemacht, Loose zur an geblichen Pferdeverloosung zu Quedlinburg gegen Vorweis eines Garantie scheines abzusetzen. Da man es hier allem Anscheine nach mit einem Industrieritter zu thun hat, ist seitens des hiesigen Landrathsamtes öffentlich gewarnt und die Polizeibehörde ꝛc. beauftragt worden, auf die betreffende Person zu vigiliren.

Vorträge und Vereine.

= **Breslau**, 30. April. [Alpen-Verein.] In der heutigen Sitzung, welche der Vorsitzende, Prof. Dr. Seuffert, mit einigen Mittheilungen eröffnete, gab zunächst Dr. Kunisch ein geologisches Referat. Wenn es feststeht, daß die Hauptthebung der Alpen der Tertiärperiode angehört, so ist man doch über das Wesen der aufthürmenden Kraft noch nicht einig, neigt aber allgemein zu der Ansicht, daß bei Bildung der Alpen die vulkanischen Erscheinungen eine untergeordnete Rolle spielten. Während man sich nun in Amerika lebhaft mit den allgemeinen Fragen der Gebirgsbildung beschäftigt, haben sich unsere Geologen mehr den vorbereitenden Specialstudien zugewandt, so A. Baltzer der Erforschung des Contactes zwischen Kalk und Gneiß am Finsteraarhorn. Er gelangt zu dem Resultate, daß die vielfach constatirte Ueberlagerung des sedimentären Hochgebirgskalks durch Gneiß und ein keilartiges Ineinandergreifen beider völlig durch Annahme eines mechanischen Contacts und eines mechanischen Metamorphismus der Gesteine, durch Faltung und Ineinanderkneten der Gebirgsmassen erklärt würden, und daß keine Anzeichen einer chemischen oder pyrogenen Wechselwirkung vorlägen. Prof. Dr. Partsch berichtete über Wanderungen in Vorarlberg. Nach einer Charakteristik dieses Ländchens und seiner Bewohner, die sich politisch wie individuell eine gewisse Selbstständigkeit von dem Nachbarland Tirol erhalten haben, besprach der Vortragende das Project der Arlbergbahn, ihre künftige Bedeutung und den gegenwärtigen Stand ihrer Ausführung, im besonderen auch den Arlbergtunnel, den man nicht nur an beiden Enden, sondern vermittelst eines Seitenstollens auch in der Mitte in Angriff nimmt, schilderte sodann seine Wanderung aus dem Lechthal über Schrecken und den Schadona-Sattel nach Bludenz an der Ill, dann südlich das Brandner-Thal hinauf zum Lüner-See, einem schönen tiefblauen Wasserbecken in Höhe von nahe 2000 m. Von hier wurde die Scesaplana (2963 m), die höchste Erhebung des Rhaeticon, bestiegen, welche ihrer isolirten Lage wegen eine herrliche Rundschau bietet, besonders schön nach der Schweiz auf Tödi und Glärnisch. Auf die Erzählung seiner Ersteigung des Piz Bnin der Silvretta-Gruppe verzichtete der Vortragende, weil sie vom Wetter nicht begünstigt war. In der Sitzung des nächsten Monats werden Prof. Dr. Friedländer über Reisen in Norwegen und Dr. Grützner über alpin-physiologische Fragen sprechen.

—d. **Breslau**, 2. Mai. [Bezirksverein für die Nicolai-Vorstadt.] In der heut in der Rösler'schen Brauerei auf der Friedrich-Wilhelmstraße abgehaltenen Versammlung brachte der Vorsitzende, Telegraphen-Inspector Neumann, zunächst ein Schreiben des Magistrats zur Kenntniß, in welchem mitgetheilt wird, daß das Wasser aus dem Brunnen auf dem Nicolaiplatz chemisch untersucht und von dem betreffenden Chemiker als schlecht und gesundheitsschädlich befunden worden sei, weshalb der Brunnen, welcher trotz Reinigung und Reparatur gutes Wasser nicht lieferte, geschlossen resp. cassirt werden mußte. In die Commission für öffentliche Angelegenheiten wurden hierauf gewählt die Herren: Bezirks-Vorsteher Massanz, Billard-Fabrikant Wahsner und Eisenbahn-Secretär Rother; in die Commission zur Beschaffung von Vorträgen: Kaufmann Geier. Nach einer längeren, resultatlosen Debatte über die Ausdehnung des Pferdebahnnetzes in unserer Stadt referirte Kaufmann Mindner über die Thätigkeit der Suppenanstalt in der Nicolai-Vorstadt. Hiernach sind in genannter Anstalt während der verflossenen Wintermonate 35,000 Liter vertheilt worden, und zwar 24,410 Liter auf eigene Rechnung und 10,590 Liter auf Rechnung des Vereins gegen Verarmung und Bettelei. Den Damen und Herren und speciell dem Particulier Körner, durch deren aufopfernde Thätigkeit die Anstalt so segensreich gewirkt habe, spricht der Vorsitzende den Dank des Vereins aus. — In einer der letzten Versammlung habe, wie Seifenfabrikant und Stadtverordneter Wecker ausführt, die Commission für öffentliche Interessen den Auftrag erhalten, genaue Erhebungen darüber anstellen zu lassen, welcher Platz sich für die Erbauung des neuen Schlachthofes am besten empfehle. Die Commission sei mit einem bewährten Techniker in Verbindung getreten, dem die genannte Aufgabe übertragen worden. Die Arbeiten seien im besten Gange und ließen erwarten, daß sie für die Wahl des Platzes vor dem Nicolaithore entscheidend sein würden. — Nachdem Medicinal-Assessor und Stadtverordneter Kretschmer über Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung referirt hatte, beantragten der Vorsitzende und Maurermeister und Stadtverordneter Simon in Rücksicht darauf, daß der neugewählte Gas- und Wasserdirector Schneider aus Elberfeld sein Amt nicht angetreten habe, in fernerer Rücksicht darauf, daß die Anstellung eines solchen Directors, welche mit großen Kosten für die Commune verknüpft sei, nach Vollendung unserer Gas- und Wasserwerksbauten kein Bedürfniß sei, den Magistrat zu ersuchen, von der Besetzung der betreffenden Stelle überhaupt abzusehen. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. — Die im Fragekasten vorgefundenen Fragen wurden den einzelnen Commissionen zur Vorberathung überwiesen.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

(Section für Obst- und Gartenbau.)

Sitzung am 23. März 1881. Zur Kenntnißnahme lag aus: das Programm für die vom 9. bis 13. April a. c. stattfindende Ausstellung der Gartenfreunde Berlins.

Ausgestellt hatte Herr Obergärtner Schütze: Imatophyllum miniatum Hook., Tydaea Beelzebub, Azalea indica var. Delphine, Vriesia psittacina Lindl. und Begonia phylomoniaea.

An diese letztere Pflanze knüpfte Herr Prof. Dr. Ferd. Cohn die Bemerkung: Sir Jos. Dalton Hooker in Kew habe vor längeren Jahren behauptet, daß auch bei Phanerogamen eine Fortpflanzung aus einer Zelle möglich sei. Auf seine Anfrage habe ihn Hooker beschieden, es sei dies bei der von Martius aus Brasilien heim gebrachten Begonia phylomoniaea der Fall. Es folgte aus dem Kew Garden ein Stammstück dieser Pflanze, aus welchem Herr Schütze die vorgezeigte Pflanze erzogen habe. Der Augenschein lehrte, daß diese Pflanze an ihrer Oberhaut dicht mit kleinen Pflänzchen besetzt war, welche nach Herrn Prof. Cohn jedoch nicht aus einer Zelle, sondern vielmehr an jeder beliebigen Stelle der Oberhaut aus Zellengruppen entsprossen.

Sodann ging Herr Professor Dr. Ferd. Cohn über zu seinem für diese Sitzung bestimmten eigentlichen Thema: „Das Verhältniß der Pflanzen-Physiologie zum Gartenbau."

Herr Redner erklärt beide Gebiete als sich gegenseitig befruchtende. Der Gartenbau liefere das Material, an dem die Pflanzen-Physiologie ihre Beobachtungen machen könne, und diese giebt dagegen dem Gartenbau Lehren, namentlich über rationelle Culturen der Gewächshaus- und Zimmerpflanzen.

Herr Vortragender will nur die bezüglichen wichtigsten Punkte erwähnen. Bei den Pflanzen kommen zunächst die einzelnen Organe in Betracht und unter diesen in erster Reihe die Wurzel. Aus dem Studium derselben erklären sich eine Reihe Vorschriften, die der Gartenbau aus der Erfahrung gezogen hat. Gewöhnliche Annahme ist, daß die Wurzeln continuirlich Nahrung aufnehmen. Dies ist jedoch nicht der Fall. Leicht kann man sich hiervon überzeugen bei der Cultur der auf Wasser cultivirenden Hyacinthen wenn die Zwiebeln so groß sind, daß sie die Oeffnung des Glases möglichst schließen und somit eine Verdunstung des Wassers in demselben hindern. Erst mit dem Erscheinen der Blätter und mit deren Wachsthum nehmen die Wurzeln Wasser und mit demselben die aus mineralischen Salzen bestehende Nahrung der Pflanze auf; erst zu dieser Zeit findet eine Abnahme des Wassers statt. Mit den Wurzeln haftet die Pflanze in dem Raume, welcher am geeignetsten ist, die für ihre Ernährung erforderlichen Mineralsalze zu bieten. Sind die Wurzeln in Thätigkeit, so arbeiten sie wie der Docht einer gut regulirten Lampe, d. h. sie führen der Pflanze genau so viel Wasser mit darin gelösten Nährstoffen zu, wie deren oberirdische Theile bedürfen.

Daß trockene Luft, hauptsächlich aber Staub und Ruß Feinde der Pflanzen sind, ist der Gartencultur bekannt, die Erklärnng giebt die Pflanzen-Physiologie.

An den in den Blättern sich befindenden Spaltöffnungen besitzt die Pflanze ihre Athmungs-, zum Theil aber auch ihre Ernährungsorgane. Durch dieselben wird auch Kohlensäure aus der Luft aufgenommen und unter dem Einflusse des Sonnenlichtes in Kohlenstoff und Sauerstoff zerlegt. Ersterer dient sehr erheblich zum Aufbau der Organe. Neuere Beobachtungen haben indessen gezeigt, daß durch künstliche Lichtquellen, namentlich durch das elektrische Licht, ein ähnlicher Effect hervorgebracht wird. Verstopfung der Spaltöffnungen durch Staub, Ruß und dergl. hindert die Athmung, hemmt das Wachsthum. Bei den meisten Pflanzen liegen diese Spaltöffnungen so, daß sie durch Regen, Spritzen u. s. w. wieder functionsfähig werden. Nur bei den Coniferen und Birken liegen dieselben in vertieften Gruben, so, daß eine Auswaschung der Verstopfungen nicht gut möglich ist. Dies ist der Grund, warum Coniferen an dem Staube ausgesetzten Orten, wohl ihrer Zähigkeit wegen, jahrelang vegetiren, aber nicht wachsen.

Um die Ernährungsthätigkeit in Gang zu bringen, sind, nicht in der Pflanze liegende, gemischte Kräfte, Licht und Luft nöthig.

Herr Redner wünschte nunmehr das verbleibende wichtige Capitel der Befruchtung, über welches Darwin bedeutungsvolle neue Thatsachen gebracht habe, einem besonderen Vortrage vorzubehalten und erwähnte nur noch einer von demselben auf seinem kleinen Gartengrundstück gefundenen, für die Praxis wichtigen Thatsache. Es ist dies die Fremdbestäubung. Darwin fand nämlich, daß der Samen und die daraus entstehenden Pflanzen um so vollkommener und kräftiger werden, je größer die Verschiedenheit der Bedingungen ist, unter denen die beiden zur Erzeugung des Samens bestimmten Individuen aufgewachsen sind.

In der Sitzung vom 13. April 1881 waren ausgelegt: die eingegangenen Preisverzeichnisse und das Programm für die vom 12. bis 21. August a. c. zu veranstaltende Ausstellung des erzgebirgischen Gartenbauvereins zu Chemnitz; ferner Empfehlungen der Spaten für Gartenbau aus der Militär-Schanzzeug- und Spatenfabrik von W. Dahlmann u. Sohn zu Gevelsberg in Westfalen und der Pflanzennahrung von M. G. Hesse in Bayreuth, welche von der Droguen- und Farbenhandlung Hugo Mertzhaus, Vorwerksstraße Nr. 25 und Gartenstraße Nr. 38/39 hierselbst, bezogen werden kann, sowie von Apotheker Paul Müller in Freistadt i. Schl. Glicin zur Vertilgung von Ratten und Mäusen, dessen Raupenharz, zur Vertilgung des Frostspanners und anderer den Obstbäumen schädlichen Insecten, und eben desselben kaltflüssigen Baumwachses. Von letzterem hatte Herr Müller Proben eingesendet, welche zum Theil anwesenden Mitgliedern, theils dem Gärtner der Section zu versuchsweisem Gebrauch und Berichterstattung übergeben wurden. — Bekannt gegeben wurden: die Aufforderung des steyermärkischen Gartenbauvereins zu Graz zur Betheiligung an einer im Sommer d. J., im Falle genügender Anmeldungen, daselbst statthaben sollenden internationalen Rosenausstellung; ein Aufruf des Vorsitzenden des Gartenbauvereins zu Wittstock, Herrn Friedr. Schneider II., zur Begründung eines „deutschen Rosisten-Vereins"; Referate der Gartenbau-Vereine zu Ratibor und Görlitz über deren Sitzungen am 6. März resp. 7. April a. c. und ein Anschreiben des Vorstandes des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königl. preuß. Staaten zu Berlin, u. a. enthaltend die Mittheilung, daß durch hochherzige Zuwendung dortiger Herren Siemens u. Halske von 500 Mark das Capital der „Kaiser Wilhelm und Augusta-Jubelstiftung für deutsche Gärtner", zu welcher auch die Section für Obst- und Gartenbau einen nennenswerthen Beitrag leistete und damit das Vorschlagsrecht zu Unterstützungen sich erwarb, erheblich angewachsen, jedoch der damit als wünschenswerth hingestellte jährliche Zinsenertrag noch nicht erreicht sei, weshalb geeignete Vorschläge zu Unterstützungen erst pro 1882 erbeten würden.

Unter dankbarster Anerkennung wurde die Benachrichtigung entgegengenommen, daß die erste halbjährige Rate der in Munificenz hohen Provinzial-Landtages Schlesiens der Section auch für dieses Jahr in gleicher Höhe wie in den Vorjahren bewilligten Subvention zur Unterhaltung ihres Obst-Baumschul- und Versuchsgartens bereits eingegangen sei.

Herr Obergärtner Zahradnik in Kamienietz berichtete über die durch die vorjährigen ungünstigen Witterungsverhältnisse veranlaßten Mißerfolge der meisten seiner Gemüseculturen und die Mißernten fast aller Obstsorten, ausgenommen der Beerenfrüchte.

Von Demselben eingegangene Mittheilungen über Gurkencultur an Obstspalieren, zu deren Deckung 2c. als einstweiligen Ersatz durch Frost vernichteter Obstbäume wurde vorgelesen. Ebenso ein von Herrn Kunstgärtner Kühnau in Damsdorf verfaßter und eingesendeter längerer Artikel: „Eine Fürbitte für die unschädlichen Raupen. E. H. Müller.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Wiesbaden, 3. Mai. Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern wiederum mit der Frau Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt und besuchte Abends die Vorstellung im Theater. Die Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen ist hier eingetroffen.

Berlin, 4. Mai. Die „N. A. Z." kann die an sich schon incorrecte Notiz der Blätter, daß die angeblichen Differenzen zwischen dem Arbeitsminister und dem Finanzminister sich auf die Frage der Kündigung der Actien verstaatlichter Privatbahnen behufs Herabsetzung des Zinsfußes bezögen, als eine aus der Luft gegriffene Erfindung bezeichnen.

Rom, 3. Mai. Kammer. Rubini fragt, ob es wahr sei, daß die Franzosen Bizerta besetzten. Depretis bestätigt die Nachricht und fügt hinzu, daß dieses Factum das Verhalten und die Anschauung der Regierung nicht zu ändern vermag. Rubini glaubt, die Kammer werde von dieser Erklärung Act nehmen.

Paris, 3. Mai. Die Münzconferenzcommission trat heute unter Vorsitz Vrolik's zusammen, 17 Delegirte waren anwesend, darunter der britische Delegirte Fredpautle, Nach dreistündiger Berathung nahm die Commission einen von dem niederländischen Delegirten ausgearbeiteten Vorentwurf an. Man kam überein, auch die beiden anderen von Cernuschi und Donahorton vorbereiteten Entwürfe der Conferenz als Basis für die Berathung der Münzfrage vom wissenschaftlichen Standpunkte aus vorzulegen. Die Commission beauftragte Vrolik mit der Abfassung des Berichtes und sprach den Wunsch aus, daß die nächste Versammlung der Conferenz sobald wie möglich stattfinden möge. — Die Budgetcommission votirte sämmtliche vom Minister des Auswärtigen geforderten Credite. Die Regierung lehnt das Amendement Madier-Montjau, betreffend die Aufhebung der französischen Botschaft im Vatican, ab. Die Commission hört morgen hierüber Barthelemy.

London, 3. Mai. Unterhaus. Dilke antwortete Guest, die Regierung kennt die Wichtigkeit von Bizerta als Position, aber es sei zweifelhaft, ob selbst eine mit bedeutenden Kosten durchgeführte Baggerung des Sees Bizerta als Hafen werthvoll machen könnte. Die permanente Besetzung von Bizerta würde gänzlich außer dem Bereiche der Zwecke liegen, welche die französische Regierung bezeichnete. — Macarthy kündigt an, er werde den Antrag stellen, die willkürliche Verhaftung Dillon's und die Proclamirung Dublins unter das Ausnahmegesetz als Mißbrauch zu erklären. Die gesteigerte Gewalt sei geeignet, Unzufriedenheit zu erregen und die zu erhoffenden allgemeinen Resultate der Landbill zu trüben.

London, 4. Mai. Nach einer der Admiralität zugegangenen Depesche aus Montevideo ist die englische Corvette „Doterel" am 26. April in der Magellansstraße in die Luft geflogen. Der Commandant und 10 Personen wurden gerettet.

Riga, 3. Mai. Die Passage von Domesnees ist für Dampfer frei, zwei Dampfer haben dieselbe in der Richtung nach Riga passirt. Der Bolderaa-Hafen ist ebenfalls offen.

Konstantinopel, 3. Mai. In der in der letzten Nacht den Botschaftern übergebenen Antwort der Pforte auf die Collectivnote der Mächte vom 19. April wird erklärt, daß der Sultan die von den Großmächten vorgeschlagene Grenzlinie annehme und Alinizam Pascha, Ghazi Osman Pascha und Artin Effendi beauftragt habe, sich behufs Abschlusses der nöthigen Convention den Botschaftern zur Verfügung zu stellen.

Kiel, 3. Mai. Die „Kieler Ztg." meldet aus sicherer Quelle: Von der Absicht, Schiffe nach Tunis zu senden, ist hier nichts bekannt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W.T.B.) **Paris,** 3. Mai, Abends. [Boulevard.] 3% Rente 84, 40. Neueste Anleihe 1872 120, 05. Türken 17, —. Neue Egyptier 402, —. Banque ottomane —, —. Italiener 91, 20. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente 83½. Ungar. Goldrente 103, 43. Spanier exter. 22, 56, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen — —. Türkenloose 60, —, Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Steigend.

Frankfurt a. M., 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 485. Pariser Wechsel 81, 15. Wiener Wechsel 173, 60. Köln-Mindener Stamm-Actien 151⅜. Rheinische Stamm-Actien 163½. Hessische Ludwigsbahn 98⅝. Köln-Mind. Prämien-Anth. 133⅛. Reichsanleihe 101¾. Reichsbank 149. Darmstädter Bank 159⅞. Meininger Bank 100⅞. Oesterr.-Ungarische Bank 736, 25. Credit-Actien*) 296¼. Silberrente 68⅞. Papierrente 68⅜. Goldrente 83⅞. Ungarische Goldrente 101¾. 1860er Loose 130. 1864er Loose 334, —. Ungarische Staatsloose 235, —. Ungar. Ostbahn-Obligat. II. 95. Böhmische Westbahn 257¼. Elisabethbahn 183¼. Nordwestbahn 178⅝. Galizier 258½. Franzosen*) 282¾. Lombarden*) 101¼. Italiener 91. 1877er Russen 92. 1880er Russen 75⅞. II. Orientanleihe 60. III. Orientanleihe 60¼. Central-Pacific 112⅝. Wiener Bankverein 123¾. Buschtiehrader — —. Ungarische Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 295½. Franzosen 282½. Galizier — —. Lombarden —. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 3. Mai, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 101¾, Hamburger St.-Pr.-A. 126½, Silberrente 68⅝, Oest. Goldrente 83¾, Ung. Goldrente 101¾, 1860er Loose 140, Credit-Actien 294½, Franzosen 710, Lombarden 255, Italien. Rente 90¼, 1877er Russen 92½, 1880er Russen 74½, II. Orient-Anl. 57½, III. Orient-Anl. 57⅞, Laurahütte 112½, Norddeutsche 173, 5% Amerik. 94½, Rhein. Eisenbahn 163½, do. junge 159, Bergisch-Märkische do. 118, Berlin-Hamburg do. 261, Altona-Kiel do. 165¾. Discont 2¾ %. Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 153, 85 Br., 153, 50 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 36 Br., 20, 30 Gd., London kurz 20, 49 Br., 20, 41 Gd., Amsterdam 168, 10 Br., 167, 50 Gd., Wien 172, 75 Br., 170, 75 Gd., Paris 80, 35 Br., 79, 95 Gd., Petersburg 208, 00 Br., 204, 00 Gd., Newyork kurz 424 Br., 414 Gd., do. 60 Tage Sicht 416 Br., 406 Gd.

Hamburg, 3. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. Mai 215, 00 Br., 214, 00 Gd., pr. Juli-August 218, 00 Br., 217, 00 Gd. Roggen pr. Mai 202, 00 Br., 200, 00 Gd., pr. Juli-August 180, 00 Br., 178, 00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 55, 00, pr. Mai 55, 00. Spiritus ruhig, pr. Mai 45¾ Br., pr. Juni-Juli 46 Br., pr. Juli-August 46¼ Br., pr. August-September 46½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz gering. Petroleum ruhig, Standard white loco 7, 50 Br., 7, 40 Gd., pr. Mai 7, 50 Gd., pr. August-Decbr. 8, 00 Gd. — Wetter: Feucht.

Posen, 3. Mai. Spiritus pr. Mai 52, 40, pr. Juni 53, 30, pr. Juli 53, 90, pr. August 54, 30. Gek. 35,000 Liter. Behauptet.

Liverpool, 3. Mai, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Matt. Tagesimport 41,000 Ballen, davon 36,000 B. amerikanische. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 5²⁵/₃₂ D.

Liverpool, 3. Mai, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Bll., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matt. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 5²⁷/₃₂, Juli-August-Lieferung 5²⁹/₃₂ D.

Manchester, 3. Mai, Nachm. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 8, 20r Water Micholls 8¾, 30r Water Gidlow 9¼, 30r Water Clayton 9⅜, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 10¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 9⅞, 40r Double Weston 10¼, 60r Double Weston 13⅞, Printers ¹⁶/₁₆ ³⁴/₅₀ 8½pfd. 93. Ruhig.

Petersburg, 3. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 24⁹/₁₆, do. Hamburg 3 M. 209¾, do. Amsterdam 3 M. 124, do. Paris 3 Mon. 259¼, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 224½, do. de 1866 (gest.) 217½, Russ. Anl. de 1873 137, Russ. Anl. de 1877 142, ½-Impérials 8, 00, Große Russ. Eisenbahnen 258¼, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 131¼, II. Orient-Anleihe 92¾, III. Orient-Anleihe 92¾, Privatdiscont 4½ %.

Petersburg, 3. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 55, 00, per August 55, 40. Weizen loco 17, 00. Roggen loco 14, 00. Hafer loco 6, 10. Hanf loco 31, 40. Leinsaat (9 Pud) loco 16, 60. — Wetter: Kühl.

(W. T. B.) **Newyork,** 3. Mai, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 93⅝. Wechsel auf London 4, 83½. Wechsel auf Paris —, —. 5proc. fundirte Anleihe 101½. 4proc. fundirte Anleihe 1877 116⅛. Erie-Bahn 47½. Central-Pacific-Bahn 115. Newyork-Centralbahn 147. Baumwolle in Newyork 10⁹/₁₆. do. in New-Orleans 10¼. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7⅞. Raff. Petroleum in Philadelphia 7⅝. Rohes Petroleum 6½. Pipe line Certificats 0, 80. Mehl 4, 65. Rother Winterweizen 1, 26. Mais (old mixed) 59. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7¼. Kaffee Rio 11½. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞. do. Fairbanks 11¾. do. Roth u. Brothers 11¹⁵/₁₆. Speck (shortclear) 9¼. Getreidefracht 4¼. Chicago-Eisenbahn 138¼.

Königsberg, 3. Mai, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen still. Roggen unverändert, loco 117/118pfd. 2000 Pfund Zollgewicht 191, 25, per Frühjahr 194, 00, per Mai-Juni 194, 00. Gerste flau. Hafer unverändert, loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 152, 00, pr. Frühjahr 148, 00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfund Zollgewicht 165, 00. Spiritus pr. 100 Liter 100 Procent loco 55, 00, pr. Mai-Juni 55, 00, pr. August 57, 50. — Prachtwetter.

Danzig, 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau. Umsatz 70 Tonnen. Bunt und hellfarbig, mehr oder weniger ausgewachsen 160, 00, hellbunt 172, 00, hochbunt und glasig 205, 00 bis 213, 00, per Mai Transit 205, 00, pr. September-October Transit 196, 00. Roggen fest, loco inländischer pr. 120 Pfund 193, 00, polnischer oder russischer pr. 120 Pfund Transit 188, 00, unterpolnischer pr. September-October Transit —, —, inländischer pr. October-November 157, 00. Kleine Gerste loco 150, 00. Große Gerste loco 150, 00. Hafer loco 165, 00. Erbsen loco —, —. Spiritus pr. 10,000 Liter-pCt. loco 53, 50.

Pest, 3. Mai, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco schwach offerirt, auf Termine sich befestigend, pr. Herbst 10, 65 Gd., 10, 72 Br. Hafer pr. Herbst 6, 47 Gd., 6, 50 Br. Mais pr. Mai-Juni 5, 96 Gd., 5, 98 Br. Kohlraps 12½. — Prachtwetter.

Paris, 3. Mai, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Mai 29, 10, pr. Juni 29, 00, pr. Juli-August 28, 50, pr. September-December 27, 50. Roggen fest, pr. Mai 23, 25, per September-December 20, 00. Mehl fest, pr. Mai 63, 10, pr. Juni 63, 10, pr. Juli-August 62, 00, pr. September-December 9 Marques, 59, 30. Rüböl ruhig, pr. Mai 71, 50, pr. Juni 72, 00, pr. Juli-August 72, 75, pr. September-December 74, 25. Spiritus fest, pr. Mai 61, 00, pr. Juni 61, 00, pr. Juli-August 61, 00, pr. September-December 59, 00. — Wetter: Regen.

Paris, 3. Mai, Nachmittags. Rohzucker 88° loco fest, 60, 75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Mai 72, 25, pr. Juni 72, 60, per Juli-August 72, 60, per October-Januar 63, 00.

London, 3. Mai, Nachm. Havannazucker Nr. 12 25½. Fest.

Antwerpen, 3. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen befestigt. Roggen behauptet. Hafer steigend. Gerste fest.

Antwerpen, 3. Mai, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¾ bez. und Br., per Juni 19¾ Br., per September 20¾ Br., per September-December 21 bez. u. Br. Ruhig.

Bremen, 3. Mai, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 65 Br., per Juni 7, 75 Br., per August-December 8, 30 Br.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 3. Mai. [Börse.] Obgleich die heutige Börse in sehr fester Haltung verkehrte, hat die Coursentwicklung im Allgemeinen größere Fortschritte nicht machen können. Besondere Gründe hierfür aufzusuchen, erscheint ebenso vergeblich, wie nutzlos, da in diesem Augenblicke sachliche Erwägungen für die Speculation ohne Bedeutung sind, dieselbe vielmehr ihre Neigung zur Hausse als alleinigen souveränen Factor anerkannt. Es scheint die tunesische Frage momentan ebenso wenig Beachtung zu finden wie die Reportschwierigkeiten, mit welchen die Pariser Liquidation zu kämpfen hat. Selbst das entgegenkommende Verhalten, welches die Pforte in der griechisch-türkischen Grenzstreitigkeit an den Tag legt, begegnet keinem Interesse. Der Wiener Platz that wiederum sein Mögliches, das Rad der Coursmaschinerie in schwingende Bewegung zu setzen, man meldete von der dortigen Frühbörse höhere Notirungen, welche von der Bezeichnung „sehr fest" begleitet waren. Die Wirkung dieser Meldungen war aber gleich Null, es fehlte der hiesigen Speculation das Animo, auch gewann auf einigen Gebieten das Angebot die Ueberhand. Zu den letzteren gehörte in erster Linie der Markt für ausländische Fonds, welcher im Gegensatz zu seiner gestrigen Haltung eine träge, schwache Physiognomie zur Schau trug, sowohl russische wie österreichisch-ungarische Anleihen mußten dieser Stimmung im Course ihren Tribut zollen. Die inländischen Fonds blieben bei kleinem Verkehr in fester Tendenz. Auch die inländidischen Eisenbahnen konnten ihren letzten Standpunkt ungefähr behaupten, obgleich man die gestern in Circulation gebrachten Verstaatlichungsgerüchte bereits ad acta gelegt hatte. In Bergischen und Oberschlesischen fand ein recht schwunghafter Handel statt, in den letzteren zu erhöhtem Preise. Von den österreichischen Eisenbahnen standen Galizier und Franzosen sowohl bezüglich der Festigkeit als des Umsatzes im Vordergrunde, erstere avancirten in Folge ihrer hohen Wiener Notirung um ca. 2½ pCt.; in zweiter Linie befanden sich Duxer und Böhmische Westbahn, welche ziemlich gut umgingen, während die übrigen österreichischen Nebenbahnen vernachlässigt blieben. Den Culminationspunkt der speculativen Thätigkeit bildeten die Bankwerthe, und zwar vorzugsweise die inländischen. Die äußere Lebhaftigkeit in dieser Gruppe war eine so enorme, daß es bei Beginn des officiellen Verkehrs beinahe unmöglich war, die gehandelten Preise zu ermitteln. Commanditantheile machten unter regen Umsätzen abermals eine Avance von mehreren Procenten. Die österr. Banken konnten mit jenen nicht gleichen Schritt halten und gingen späterhin unter ihre Anfangsnotiz wie auch unter den gestrigen Stand zurück. Montanwerthe documentirten bei geringem Verkehr schwache Haltung. Die Industriepapiere entbehrten ebenfalls der Regsamkeit, disponirten aber recht günstig, bevorzugt waren Brauereiactien, besonders Unionsbrauerei. Devisen stellten sich bei lebhaftem Verkehr etwas besser, langsichtiger Londoner wurde für Petersburger Rechnung gesucht. Zum Schluß der Börse entwickelte sich eine größere Festigkeit, welche den Geschäftsumfang vergrößerte, den Coursstand aber nur wenig alterirte. Der Geldstand war eine Nüance williger. Bankdisconto 2⅞—2¾ pCt.

Um 2½ Uhr: Fest. Lombarden 202,50, Franzosen 569,00, Credit 590,50, Dortmunder Stamm-Prior. 89,25, Laurahütte 114,75, Darmstädter Bank 161,00, Deutsche Bank 166,12, Disconto-Commandit 205,00, Wiener Bankverein 247,00, Bergische 117,75, Freiburger 106,75, Mainzer 98,75, Rechte-Oderuferbahn 150,90, Oberschlesische 215,00, Galizier 128,87, Buschtiehrader 82,25, Rumänier 100,62, Oesterr. Goldrente 84,12, do. Silberrente 68,75, do. Papierrente 68,12, Ungar. Goldrente 101,87, Italiener 90,62, Russen, alte 91,12, do. neue 94,25, do. 1880er 75,87, Ungarische Investitionsanleihe 95,50, Russische Noten 208,25, do. II. Orient 59,62, do. III. Orient 60,12.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,50 bez., do. Eisenbahn-Coupon 173,50 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. — Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds —,— Gd., do. Eisenbahn-Prioritäten —,— Gd., do. Papier-Dollar —,— Gd., 6% New-York-City —,— Gd., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,46—48 bez. 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,42 bez.

Breslau, 4. Mai, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, feine Qualitäten gut preishaltend, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,60 bis 21,80—22,70 Mark, gelber 20,00—21,30 bis 21,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 20,20 bis 21,00 bis 21,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,60—15,70 Mark, weiße 16,40 bis 17,00 Mark.

Hafer preishaltend, per 100 Kilogr. 15,00 — 15,40 — 16,00 bis 16,30 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais mehr beachtet, per 100 Kilogr. 13,60—14,00—14,30 Mark.

Erbsen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 20,80 M., Victoria- 21,00—22,00—22,50 Mark.

Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 10,70—11,50 bis 12,00 Mark, blaue 10,60—11,40—11,80 Mark.

Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80—13,00—14,00 Mark.

Oelsaaten schwacher Umsatz.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	50	26	—	24	75
Winterraps	24	50	23	50	23	—
Winterrübsen	23	75	23	—	22	75
Sommerrübsen	24	50	23	—	22	75
Leindotter	23	—	22	50	22	—

Leinkuchen gut behauptet, per 50 Kilogr. 9,40 bis 60 Mark, fremde 8,40—8,80 Mark.

Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 6,90—7,10 Mark, fremde 6,50—6,70 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer unverändert, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,00—31,75 Mark, Roggen fein 32,25—32,75 Mark, Hausbacken 31,25—32,25 Mark, Roggen-Futtermehl 12—13 Mark, Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heu 3,60 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 27,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Berliner Börse vom 3. Mai 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,60 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,80 bz
do. do. 1876	4	102,20 bz
Staats-Anleihe	4	100,70 bz
Staats-Schuldscheine	3½	98,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	152,75 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,75 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	104,00 bzG
Pommersche	3½	92,10 G
do.	4	100,75 bz
do.	4½	101,10 bzG
do. Lndch. Crd	4½	— —
Posensche neue	4	100,50 G
Schlesische	3½	— —
Lndsch. Central	4	100,75 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	101,30 bz
Pommersche	4	101,25 bzB
Posensche	4	100,80 bz
Preussische	4	101,00 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101,60 bz
Sächsische	4	100,75 bzG
Schlesische	4	100,80 G
Badische Präm.-Anl.	4	134,90 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	135,60 bz
do. Anl. v. 1875	4	101,60 G
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	133,30 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	80,20 bzG

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	109,80 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	107,00 bzG
do. do.	5	101,00 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,90 bz
do. do. do.	5	103,90 bz
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	— —
Unkündb. do. (1872)	5	106,50 bz
do. rückzb. à 110	5	113,25 bz
do. do. do.	4½	108,60 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	110,50 bz
Kündb. Hyp Schuld. do.	5	102,90 bzB
Hyp.-Anth. Nord G-C-B	5	100,70 G
do. do. Pfandbr.	5	100,80 B
Pomm. Hyp.-Briefe	5	108,30 bzG
do. do. II. Em.	5	104,75 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123,60 bzB
do. do. II. Em.	5	121,50 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	109,20 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	104,70 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121,25 B
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	101,00 bz
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,75 G
do. do.	4½	104,80 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	105,50 bz
do. do.	4½	102,40 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	68,80 bz
do. (1/4. 1/10.)		68,90 bz
do. Goldrente	4	84,00 bzB
do. Papierrente	4⅕	68,25 etbzB
do. 54er Präm.-Anl.	4	116 25 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	130,10 bz
do. Credit-Loose	fr.	— —
do. 64er Loose	fr.	334,25 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,30 etbz
do. do. 1866	5	141,10 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59,30 bz
do. II. do. v. 1878	5	59,90-60,60 b
do. III. do. v. 1879	5	60,40-50 bz
do. Engl v. 1871	5	91,00 bz
do. do. v. 1872	5	91,00 bz
do. Anleihe 1877	5	94,00 bz
do. do. 1880	4	75,80 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	84,40-50 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	77,80 bz
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	82,80 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	64,40 bzB
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	55,75 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	100,50 G
do. 5% Anleihe	5	100,25 G
Ital. 5% Anleihe	5	90,40 bz
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	97,30 bzG
Rumänische Anleihe	8	110,00 bzG
Rumän. Staats-Oblig.	6	100,30 bz
Türkische Anleihe	fr.	16,50 bzB
Ungar. Goldrente	6	101,90 bz
do. Papierrente	5	81.25 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	238,70 bz
Ung. Invest.-Anleihe	5	95,50 B
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	97,10 bzB
Finnische 10 Thlr.-Loose		50,30 bzG
Türken-Loose		48,50 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101 75 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	94,50 B
do. do. VI.	4½	102,25 bz
do. Hess. Nordbahn	5	102,60 bz
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,00 bzB
do. Lit. C.	4½	101,80 bzB
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	103 00 G
do. do. G.	4½	102 90 bz
do. do. H.	4½	102 90 bzB
do. do. J.	4½	102,90 bzB
do. do. K.	4½	103,00 bz
do. von 1876	5	107,00 bzB
Breslau-Warschauer	5	104,10 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100,90 B
do. .. Lit. B.	4½	— —
do. .... IV.	4	100,80 bz
do. .... V.	4	100,80 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	103,10 G
Märkisch-Posener	4½	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	100,75 B
do. do. II.	4	100,50 bz
do. Obl. I. u. II.	4	100.50 G
do. Obl. III.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	100,60 bzB
do. D.	4	100,60 bzB
do. E.	3½	94,10 bzG
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	103,00 G
do. H.	4½	102,60 bzG
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	103,80 bzG
do. von 1879	4½	105,25 bzB
do. von 1880	4½	105,25 bz
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	103,00 G
do. do. III. Em.	4½	103,00 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103.75 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	102,50 G
Charkow-Asow gar.	5	94,60 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	91 50 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	93 25 G
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	99,80 etbzB
Dux-Bodenbach	5	89,25 etbzG
do. II. Em.	5	87,25 bzB
Prag-Dux	fr.	69,25 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93,60 bzG
do. do. neue	5	93 60 bzG
Kaschau-Oderberg.	5	84,30 bzG
do. Gold-Prior.	5	98,00 bzG
Ung. Nordostbahn	5	79,80 bzG
Ung. Ostbahn	5	79,80 bz
Lemberg-Czernowitz	5	84,50 G
do. do. II.	5	86,60 bzG
do. do. III.	5	84,10 bzG
do. do. IV.	5	82,40 bz
Mährische Grenzbahn	5	73,80 bz
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	41,25 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	86,00 bzG
Oesterr.-Französische	3	382,00 bzG
do. do. II.	3	376,50 bz
do. südl. Staatsbahn	3	284,10 bzG
do. neue	3	284,10 bzG
do. Obligationen	5	99,75 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	102,20 bz
Warschau-Wien II.	5	103,50 bzB
do. III.	5	103,30 G
do. IV.	5	102,90 bz
do. V.	5	102,90 bz
do. VI.	5	103,20 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,60 bz
do. do.	2 M.	3	168,75 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,47 bz
do. do.	3 M.	2½	20,365 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,15 bz
do. do.	2 M.	3½	80,60 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	207.10 bz
do. do.	3 M.	6	206,20 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	207,60 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,90 bz
do. do.	2 M.	4	172,90 bz

Kurh. 49 Thaler-Loose 293,75 B
Badische 35 Fl.-Loose 195,00 G
Braunschw. Prämien-Anleihe 99,90 bz
Oldenburger Loose 152,90 bz

Ducaten — —	Dollar — —
Sover. 20,43 G	Oestr. Bkn. 173,90 bzG
Napoleon 16,22 B	do. Silbergd. — —
Imperials 16,69 G	Russ. Bkn. 208,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	—	4	40,00 bz
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	11,775 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	128,75 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	22,60 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	23,90 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	262,60 bz
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	117,90 bzB
Böhm. Westbahn	6	7	5	130,00 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	106,60 bz
Cöln-Minden	6	6	6	151,50 bzB
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	128,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	129,40 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	25,50 bzB
Kaschau-Oderberg	4	—	4	65,70 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	—	5	71,10 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	205,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	31,40 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	152,25 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	98,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	100,50 G
Oberschl. A. C. D. E.	9⅗	10⅘	3½	214,00 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	170,00 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	563,50-7,50
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	357,00 etbzB
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—	4	204,00-202,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	150,75 bz
Reichenberg-Pard.	4	—	4½	67,00 bz
Rheinische	7	6½	6½	164,00 bzG
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	101,20 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,90 bzB
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	68,00 bzG
SchweizWestbahn	0	—	4	36,50 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,25 bzB
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	182,75 bzG
Warschau-Wien	11⅔	—	4	296,75 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	60,25 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	84,75 bzG
Breslau-Warschau	0	—	5	52,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	100,80 bz
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	51,50 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	104,00 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	— —
do. Lit. C.	5	5	5	126,40 bzG
Marienbrg.-Mlawa	5	—	5	97,90 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	80,25 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	47,00 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	—	5	70,75 bz
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	149,60 bz
Rumänier	8	—	8	— —
Saal-Bahn	0	—	5	69,75 bzG
Weima-Gerar	0	—	5	38,00 bzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	88,75 G
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	176,50 bzG
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	108,25 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	4½	4	76,00 bz
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	95,00 B
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	104,00 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	105,75 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	87,50 G
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110,00 bzG
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	159,90 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	108,80 bzG
Dessauer Landesb.	6½	7	4	123,00 bzG
Deutsche Bank	9	10	4	165,75 bzG
do. Reichsbank	5	6	4½	148,70 bzG
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	95,00 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	204,50 bzB
do. ult.	10	10	4	205,50-5,00
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	128,00 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	96,00 bzG
do. junge	5	5½	4	96,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	105,75 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	96,40 bzG
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	72,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	154,50 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	138,75 bzG
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	115,75 bz
Meininger do.	0	5	4	101,50 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	175,00 bzG
Nordd Grundcr.-B.	0	0	4	62,25 bzG
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	95,90 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	594,50-92,00
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	119,25 bzG
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	0	6⅙	4	109,25 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	126,50 bzG
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	118,00 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	120,25 bzG
Schl. Bank-Verein	6	6	4	112,25 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,50 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	132,50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	3,75 bz
Märk. Sch. Masch. G	0	—	4	31,00 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	46,75 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90,10 bzG
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1095 B
Bismarckkütte	12	—	4	105,50 B
Donnersmarkhütt.	1½	—	4	58,25 bzG
Dortm. Union	0	—	4	12,00 B
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	88,75 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	113,50 bz
Lauchhammer	0	—	4	30,00 G
Marienhütte	4	—	4	71,90 B
Cons. Redenhütte	8	—	4	114,75 B
do. Oblig.	6	6	6	104 00 bz
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	113,80 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	5½	—	4	98,00 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	—	4½	103,00 etbzG
do. Oblig.	5	5	5	106,25 B
Oppeln. Portl. Cem.	4¼	—	4	67,75 G
Groschowitzer do.	4	6½	4	79,50 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	68,00 G
Vorwärtshütte	0	0	4	29,00 B
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	85,50 bzz
do. ver. Oelfabr.	7½	—	4	84,50 bzG
do. Strassenb.	6¼	5½	4	181,00 bzB
Erdm. Spinnerei	0	0	4	32,10 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	80,50 G
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	50,00 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,25 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	96,60 G
do. Porzellan	2	0	4	26 00 bz
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	36,75 bzB

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 3. Mai. [Producten-Bericht.] Wind: NW. Barometer: 27,9. Thermometer: 16 Gr. R. Witterung: schwül. Der heutige Getreidemarkt trug gleich zu Anfang den höheren Newyorker Notirungen Rechnung, während das schöne Wetter keinen Einfluß ausübte. — Weizen ging zu etwas höheren Coursen als gestern mäßig um und ermattete ein wenig, nachdem die vorliegenden Kaufordres befriedigt worden waren. Die Schlußcourse sind in Folge dessen nur wenig höher als gestern gewesen. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 222 M. per 1000 Klgr. — Roggen in effectiver Waare bei kleinem Handel fest. Termine waren anfangs höher als gestern und wurden recht lebhaft gehandelt. Nachdem indessen angekündigte 25,000 Ctr. keine Aufnahme gefunden hatten und viele Realisationen nöthig wurden, ermattete die Tendenz und Preise schlossen nur wenig höher als gestern. Gekündigt: 25,000 Ctr., Kündigungspreis 209 M. pro 1000 Klgr. — Hafer in effectiver Waare fest und feine Qualität nur wenig angeboten. Termine etwas matter bei stillem Handel. — Mais gut behauptet. — Roggenmehl anfangs sehr fest, später ruhig, jedoch recht belebt. Gekündigt: 1500 Ctr., Kündigungspreis 27,90 Mark pro 100 Klgr. — Petroleum matt und etwas niedriger. — Rüböl war nach festem Beginn durch Realisationen wieder matt. Gekündigt: 6360 Centner. Kündigungspreis 52,20 M. per 100 Klgr. — Spiritus fand auch heute aus den Kündigungen zum Theil Aufnahme, trotzdem sind viel Realisationen vorgenommen worden und durch diese erfuhren Terminpreise einen Druck. Gekündigt: 780,000 Liter. Kündigungspreis 55,30 M. per 10,000 Liter.

Weizen loco pro 1000 Kilo 180—235 M. nach Qualität gefordert, gelber per Mai 222½—222 M. bez., per Mai-Juni 218—218½—218 M. bez., per Juni-Juli 218—218½—218 M. bez., per Juli-August 214½ bis 215—214½ M. bez., per Sept.-October 207½—208—207¾ M. bez., fein märkischer — M. bez. — Roggen loco pro 1000 Kilo 206—218 Mark nach Qualität gefordert, inl. 208—21[illegible] M., feiner do. 215 M., klammer do. — M. ab Bahn bez., per Mai 209—210—204 M. bez., Mai-Juni 204½—206¼—205 M. bez. B., per Juni-Juli 196—197½—196¼ M. bez., per Juli-August 183¾—184¾—183¼ M. bez., per Septbr.-Oct. 173½ bis 174—173¼ M. bez. — Gerste loco per 1000 Kilogramm 145 bis 200 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco per 1000 Kilogramm 160 bis 182 M. nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 168—171 M. bez., russischer 166—170 M. bez., pommerscher, mecklenburgischer 170 bis 175 M. bez., schlesischer und böhmischer 169—174 M. bez., fein weiß. mecklenburgischer 176—177 M. ab Bahn bez., per Mai 159 M. bez., Mai-Juni 157—156½ M. bez., per Juni-Juli 156¾—155¾ M. bez., per Juli-August 154 M. bez., per Sept.-Oct. 148 M. bez. — Erbsen per 1000 Klgr., Kochwaare 186 bis 215 M. nach Qual. gef., Futterwaare 168 bis 185 M. nach Qual. gef. — Raps pro 1000 Klgr. —. Winterrübsen —. Leinöl loco per 100 Klgr. mit Faß 58 M. bez. — Rüböl per 100 Klgr. loco ohne Faß 52 M. bez., loco mit Faß 52,3 M. bez., per Mai 52,4—52,2 M. bez., per Mai-Juni 52,4—52,2 M. bez., per Juni-Juli 52,9—52,7 Mark bez., per Septbr.-October 54,7—54,4—54,5 M. bez., per Oct.-Nov. 55—54,9 M. bez. — Petroleum raffinirt, (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loco 25,5 M. bez., per Mai 24 M. bez., per Mai-Juni — M. bez., per Juni-Juli — M. bez., per Juli-August — Mark bez., Septbr.-October 25 Mark bez., per Oct.-Nov. 25,4 M. bez. — Spiritus per 100 Lit. pCt. (à 100 pCt. = 10,000 pCt.) loco ohne Faß 54,8 M. bez., per Mai 55,5—55,1—55,2 M. bez., per Mai-Juni 55,5—55,1—55,2 M. bez., per Juni-Juli 56,3—56 M. bez., per Juli-August 57,1—56,8 Mark bez., per August-Septbr. 57,3 bis 57 M. bez., per September-October 56—55,8 M. bez. — Mais loco per 1000 Klgr. 136—141 M. nach Qualität gefordert, per Mai 132 Mark bez., per Mai-Juni 129½ M. bez., per Juni-Juli 129 M. bez., per Juli-August 129 M. bez., per September-October 129 M. B. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. incl. Sack per Mai 27,90 Mark bez., per Mai-Juni 27,80 M. bez., per Juni-Juli 27,30—27,15 M. bez., per Juli-August 26,05—25,90 M. bez., per Sept.-Oct. 24,75—24,60 M. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 29,00—28.00 Mark, Nr. 0 und 1 28,00—27,00 Mark, Roggenmehl Nr. 0 29,50—28,50 M., Nr. 0 und 1 28,50—27,50 M., per 100 Kilo Br. incl. Sack. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rio de Janeiro, 2. Mai. Wechselcours auf London 20⅞, do. auf Paris 457. Tendenz des Kaffeemarktes: Schwach. Preis für good first 4600—4750. Durchschnittliche Tageszufuhr 13,500 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 20,000, do. nach dem Canal und Nord-Europa 44,000, do. nach dem Mittelmeer 11,000, Vorrath von Kaffee in Rio 235,000 Sack.

[Patent-Ertheilungen.] Mit Filter versehenes Heberohr im Oelbehälter an Petroleumlampen: E. Bolten in Düsseldorf. — Schutzvorrichtung für Lampen gegen Luftzug: Ch. Reimers in London. — Rundbrenner mit durchlöcherter Brandkapsel und sternförmiger Vorrichtung im Innern der Dochthülse zur Regulirung der Luftzuströmung: E. Schuster und H. Bär, in Firma Schuster u. Bär in Berlin. — Neuerungen an Lampen, bestehend in einem durch ein Uhrwerk bewegten Ventilator zur Luftzuführung und einer Vorrichtung zur Verhütung des stoßweisen Eindringens von Luft in die Flamme beim raschen Tragen der Lampen: J. F. Hoyne in Dublin. — Verbesserungen in dem Verfahren und den Mitteln zur Wein- und Champagner-Fabrikation: F. A. Reihlen in Stuttgart. — Continuirlicher Destillir- und Rectifications-Apparat: H. Schulz in Ratibor. — Neuerungen an dem Michaëlis'schen Dreh-Essig-Bilder-Apparat: Fr. Michaëlis in Luxemburg. — Neuerungen am Tauchapparat für Essigfabrikation: Fr. Michaëlis in Luxemburg. — Verbesserter Keimapparat: Quiri u. Co. in Schiltigheim bei Straßburg i. E. — Verbessertes System von pneumatischen Schwelchböden und Malzdarren: N. J. Galland in Paris. — Neuerungen an Maschinen zur Bearbeitung und Verzierung von Bücherschnitten: J. Votteler in Stuttgart. — Regulirungsapparat für Meyer'sche Expansionssteuerung: St. Quast in Aachen. — Neuerungen an Maschinen zur Herstellung von Stereotyp-Platten: G. D. Macdougald, W. Adie, G. R. Adams und P. Fleming in Dundee, Nordbritannien. — Verfahren der Verwandlung von Melasseschlempe in trockene Masse zur Conservirung ihres Stickstoffgehalts durch Zusatz von Schwefelsäure und Torferden: E. Ernst in Beesenlaublingen. — Verfahren zur Ausfütterung basischer Bessemer Birnen: Rheinische Stahlwerke zu Ruhrort und Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein zu Hörde. — Neuerungen an Walzwerken: Ed. Dälen in Düsseldorf. — Neuerungen an electromagnetischen Signalvorrichtungen für Eisenbahnen: C. von Trott in Newyork. — Anzieh-Vorrichtung für Pferdebahnwagen: L. Helm, Premier-Lieutenant a. D. in Berlin. — Neuerungen am Bewegungs-Mechanismus von Triebachsen bei drehbaren Untergestellen der Locomotiven: J. Apsey in London. — Neuerungen an galvanischen Elementen: F. Tommasi in Paris. — Neuerungen in der Erzeugung von elektrischem Licht: Th. A. Edison in Menlo-Park, Amerika. — Verfahren zur Darstellung blauer Farbstoffe aus Sulfonsäuren, welche durch Einwirkung von schwefligsaurem Ammoniak auf Nitrosoderivate der tertiären aromatischen Monamine gebildet werden: Dr. W. Conrad in Würzburg. — Neuerungen an Rosten mit oscillirenden Stäben: Frau M. Goujet in Paris. — Neuerungen an Rauchrohrbürsten: S. Grünwald in Cöslin. — Neuerungen an pneumatischen Gasanzündern: Ch. Westphal in Frankfurt a. M. — Neuerungen an Gasbereitungs-Apparaten: Ch. F. Dieterich in Baltimore, Maryland, V. St. A. — Dauer-Formen für Metallguß: C. Schlägel in Hoyerswerda (Reg.-Bez. Liegnitz). — Zweitheilige Gußform für gebrauchsfertige Plomben: A. Wolff in Breslau. — Geldeinwurf für Geld- und ähnliche Taschen: L. Knittel in Offenbach a. M. — Bratpfannenboden mit Zwischenlage: A. Kuntze in Dresden. — Neuerungen an Tischen: H. Halstead in Leeds, Grafschaft York, England. — Generatorplätteisen mit Kappendeckel: P. Preuß in Stettin. — Herstellung von Wärmereservoiren, welche die Wärme lange halten: A. Nieske in Dresden. — Rauchverzehrender Regulir-Grieskohlen-Füllofen: J. K. Hillenbrand in Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz). — Luftbefeuchtungs-Regulir-Füllofen mit selbstthätiger Wasserzuführung: L. Tobiansky in Königsberg i. Pr., z. Z. in Hannover. — Neuerung an Regulir-Füllöfen: F. Lönholdt in Frankfurt a. M. — Schutz gegen die Feuchtigkeit von Mauern: B. Bavink in Leer. — Mechanische Beschläge für Thüren, Läden und Fenster: J. Bernoulli u. Co. in Basel. — Verfahren zum Befestigen von Tapeten an feuchten Wänden: W. Dartsch in Friedeberg a. Queiß. — Neuerungen an Thürknopf-Befestigungen: J. F. Peacock in Newyork. — Beweglicher, wasserdicht schließender Wetterschenkel an Fensterrahmen: M. Ritzer u. W. Kumpfmiller in München. — Neuerungen an Blitzableitern: G. F. W. Bruggemann und F. A. Lewus in Leipzig. — Sicherheitsvorrichtungen gegen das Aushängen von Fensterflügeln durch den Wind: W. A. Herkner in Wien. — Neuerungen an Kreisbogensägen: F. Künzel in Berlin. — Verwendung von mit feuerfestem Thon umkleideten Graphitgefäßen zur Gewinnung von Zink aus reinen oder mit anderen Metallverbindungen gemengten Zinkoryden: A. Landsberg in Stolberg bei Aachen. — Sublimations-Apparat für feste Materialien mit mechanischer Beschickung, getrennten Sublimations- und Entleerungsräumen und continuirlichem Betrieb: F. Lürmann in Osnabrück. — Apparat, genannt „Taucher" zur Prüfung des Petroleums auf seine Entzündungstemperatur: Dr. O. Braun in Berlin. — Centesimal- und Decimalwaagen mit zwei übereinander liegenden Brücken: Gebr. Pfitzer in Oschatz (Sachsen). — Geleismesser: A. J. Susemihl in Stargard in Pommern. — Antrieb des Sortircylinders durch den Auslesecylinder an Getreide-Reinigungs-, Auslese- und Sortir-Maschinen: Kalker Werkzeug-Maschinenfabrik, L. W. Breuer, Schumacher u. Co. in Kalk. — Regulir-Vorrichtung an Sprengwagen: H. Engelbrecht in Ufhoven bei Langensalza. — Neuerungen an der Ventilationseinrichtung künstlicher Brütapparate: H. Gutgesell in Ohrdruff bei Gotha. — Neuerungen an Hufeisen: J. N. Navin in Indianapolis (Indiana V. St A.) — Motor für Gas oder Petroleum: G. Stoff in Frankfurt a. Oder. — Geschlossene Hochdruckluftmaschine: G. Frick in Bayenthal b. Köln. — Neuerungen an Sonnenkraftmaschinen; R. Schultz in Dirschau. — Neuerungen am Bischop'schen Gasmotor: C. M. Sombart in Magdeburg-Friedrichstadt. — Neuerungen an Gaskraftmaschinen: F. W. Turner in St. Albans, Hertford (England). — Entlastetes Rohrgelenk für Druckleitungen: H. Müller, Bergassessor in Kohlscheid b. Aachen. — Verfahren zur Herstellung von Faserpolstern zum Umhüllen von Wärmeleitungen: F. Pasquay in Wasselnheim, Elsaß. — Saladin'sche Klinke zum Anziehen von Schraubenmuttern: W. Lanke in Zuckerfabrik Trendelbusch b. Helmstedt, Braunschweig. — Neuerungen an Schmiervorrichtungen: J. V. Renchard und J. J. Renchard in Detroit, Michigan, V. St. A. — Hahn mit Rückschlagventil: F. Zelsmann in Mildeneichen, Böhmen. — Walzenstuhlung: F. L. Hermsdorf in Chemnitz. — Neuerung an der Dienst'schen Einrichtung an Spielwerken zur Tonerzeugung mittelst Anschlagens von Metall-, Glas- oder Porzellanplatten: C. F. Stahlecker in London. — Stopf-Apparat für Nähmaschinen: A. Rose in Halle a. S. — Neuerung am Carter'schen Spulapparat für Nähmaschinen: C. Grunow in Berlin. — Neuerung an der Heilmann'schen Stickmaschine: Sächsische Stickmaschinenfabrik in Kappel bei Chemnitz. — Einrichtung zum Formen von Bogen in endloser Bahn auf der Papiermaschine: P. A. Compte de Sparre in Paris. — Maschine zur Entwässerung von frischem Stichtorf, Diffusionsrückständen von Zuckerfabriken, Brei aus Papierfabriken und ähnlichen das Wasser zurückhaltenden Substanzen: Dr. H. Grouven in Leipzig. — Regulator: C. Schmidt u. O. Dittmar in Nürnberg. — Verfahren und Apparate zur Verdampfung der Mutterlaugen in der Kalifabrikation: L. Wüstenhagen jr., Hecklingen b. Staßfurt. — Reinigungsvorrichtung und Controlhahn an Bierdruck-Apparaten: H. Weber in Bielefeld. — Neuerungen an Saugehebern: J. Delord in Nimes, Frankreich. — Neuerungen an einer Ausschenk-Vorrichtung für Schmier-, Brenn- und andere Materialien: G. Richter in Mildenau (Böhmen). — Heber mit Vorrichtung zur Verhütung des Ueberlaufens: F. Schmidt in Berlin. — Aufhängung von Tischen rc. an Bord von Schiffen: J. F. Dobson in Boston (V. St. v. N.-A.). — Fleisch-Hack- und Mischmaschine: W. Carius in Rothenschirmbach bei Eisleben. — Neuerungen an Fleischschneidemaschinen: Th. Williams junior in London. — Verstellbare Schutzdecke für schnell rotirende Schleifsteine: O. Berns in Brachen b. Auf-der-Höh, Gemeinde Höhscheid, Reg.-Bez. Düsseldorf. — Neuerungen an Fallenschlössern: F. Wahl Vater in Basel. — Verstellbares Arbeitsmesser: H. Leonhardt in Hamburg. — Federmesser-Etuis: C. Primat in St. Eugène, Algier. — Neuerung an Heftstiften: W. Motz in Berlin. — Neuerungen an Hinterladegewehren mit Blockverschluß: E. und L. Nagant in Lüttich. — Neuerungen an Hinterlade-Gewehren des Lefaucheux-Systems: Ch. G. Bonehill in Birmingham. — Neuerungen an Geschoßführungsringen: B. B. Hotchkiß in Paris. — Neuerungen an Magazingewehren mit Cylinderverschluß: W. Trabue in Louisville, Kentucky V. St. A. — Neuerungen an Percussionszündern: J. Göbel in Darmstadt. — Treibvorrichtung an Flugmaschinen: Jöns in Kiel. — Verschluß für Kisten und Cartons: S. D. Perl in Berlin. — System von Apparaten zum isochronen und automatischen Betriebe von Uhren auf elektro-hydropneumatischem Wege: Dr. L. Mautner, Ritter von Markhof in Wien. — Anordnung eines centralen, springenden Secundenzeigers an Taschenuhren: E. Dorninger in Graz, Steiermark. — Tragstuhl für Uhrwerke mit schwingendem Tonfederträger: Actien-Gellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch (Baden). — Werkzeug zum Schneiden, Nachschneiden, Zudrücken und Oeffnen von Steinfassungen in Taschenuhren: C. Hahlweg in Stettin. — Neuerungen an Schwarzwälder Uhren mit Gewicht und Federzug: J. Faulhaber in Wehingen (Würtemberg). — Neuerungen an Pendeluhren: P. Converse in New-Haven im Staate Connecticut (V. St. A.). — Neuerungen an dem Rathcke'schen Wasserleitungshahn: C. Rathcke in Halle a. S. — Webschützenspindel: F. Erdmann in Gera, R. j. L. — Verfahren in den durch schwefelige Säure entfärbten Zuckersäften durch nachherige Ueberhitzung mit Kalk einen unlöslichen Niederschlag hervorzurufen: A. Reinecke in Königslutter.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Mai 3., 4.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 22°,8	+ 15°,8	+ 12°,5
Luftdruck bei 0° (mm)	742''',0	741''',4	743''',8
Dunstdruck (mm)	6,4	8,3	10,0
Dunstsättigung (pCt.)	31	62	94
Wind	SO. 1.	S. 2.	W. 2.
Wetter	heiter.	heiter.	trübe.
Wärme der Oder			früh 7 Uhr 14°,1.

Wasserstand. Breslau, 4. Mai. O.-P. 4 M. 88 Cm. U.-P. — M. 10 Cm.
3. Mai. O.-P. 4 M. 90 Cm. U.-P. — M. 12 Cm.

Vermischtes.

[Ein Erinnerungstag.] Die „Voss. Ztg." erzählt: Für die Häuser Hohenzollern und Habsburg ist der 3. Mai als ein wichtiger Gedenktag zu verzeichnen. Am 3. Mai 1631, also vor jetzt gerade zweihundertundfünfzig Jahren, fand im Walde zwischen Berlin und Köpenick jene Zusammenkunft zwischen dem Kurfürsten Georg Wilhelm und dem Schwedenkönige Gustav Adolf statt, welche für die Stellung der brandenburgischen Lande in den Schrecken des dreißigjährigen Krieges von so schwerwiegender Bedeutung war. Dies geschah, nachdem die Unterhandlungon mit dem Kurfürsten bereits am 1. Mai begonnen hatten, an welchem Tage der Schwedenkönig, von Landsberg kommend, in Köpenick eintraf. Am 10. desselben Monats erfolgte dann, ohne daß es Gustav Adolf möglich war, das furchtbare Ereigniß zu verhindern, die Zerstörung Magdeburgs durch Tilly, welche Otto von Guericke, der Erfinder der Luftpumpe, als damaliger Bau- und Rathsherr der unglücklichen Sladt miterlebte.

Literarisches.

Die Kreis-Ordnung für die Provinzen Ost- und Westpreußen. Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen hat durch die Novelle vom 19. März 1881 so einschneidende Aenderungen erfahren, daß eine amtliche neue Redaction der vom 1. April 1881 an gültigen Fassung durch den Minister des Innern publicirt werden mußte. Durch dieselbe sind alle früheren Ausgaben der Kreis-Ordnung unbrauchbar geworden, und es ist deshalb wichtig für Alle, die an der Kreisverwaltung Interesse haben, sich mit der neuen Fassung vertraut zu machen. Ein correkter Abdruck derselben ist in J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau erschienen.

Nr. 18 der „**Gegenwart**" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Der Nihilismus und die Lage in Rußland. Von F. H. Geffcken. — Elsaß-Lothringen im verflossenen Jahre. Von Fr. Zelter. — Literatur und Kunst: Emilio Praga: Der Professor des Griechischen. Aus dem Liederbuch des Kindes. Nachdichtung von Paul Heyse. — Die geschichtlichen Wirkungen der „Kritik der reinen Vernunft." Von Johannes Volkelt. I. — Italienischer Journalismus. Von Woldemar Kaden. — Decamerone der Verkannten. Von Paul Lindau.

[Illustrirte Welt.] Das im Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinende Familienjournal „Illustrirte Welt" bringt in seinem 17. Hefte: Graf Rübezahl. Roman von Johannes van Dewall. — Ein dunkler Schatten. Erzählung von F. L. Reimar. — Die Rückkehr vom gelobten Land. Nach einem Gemälde von F. Pastoris. — Räthselhaft verschwunden. Aus den Erinnerungen eines Detektiv. Von Ida Polenz. — Der Bahnhof auf dem Vesuv. Von Woldemar Kaden. (M. Ill. nach Zeichnung von G. Cosenza.) — Der Bärentreiber. Nach einem Gemälde von Lipinsky. — Die Dehnbarkeit des Platinas. — Der Blumenmarkt in Nizza. Nach einer Zeichnung von H. Scott. — Die Kampfweise der Boers. (M. Ill.) — Die sorglose Kinderwärterin. (M. Ill.) — Aus Natur und Leben: Das Berliner Adreßbuch. — Hamburger Straßenmusik. 9 Originalzeichnungen von C. Schildt. — Allerlei Kopfbedeckungen. 15 Originalzeichnungen von Paul Heydel. — Aus allen Gebieten: Gefriersalz; Zur Werthbestimmung der Getreidekörner; Geflügelrupfmaschine; Vertilgung des Kornwurms durch Chlorkalk; Mittel gegen Insectenstiche. — Aus unserer humoristischen Mappe. 6 Originalzeichnungen. — Für das junge Volk: Physikalische Experimente ohne Apparate. — Humoristische Blätter.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.